Zukunft braucht Herkunft!

JOURNAL 2023

Jahrbuch der Bielefelder Turngemeinde von 1848 e.V.

Impressum

Herausgeber: Bielefelder Turngemeinde von 1848 e.V. , Am Brodhagen 54, 33613 Bielefeld
Vorstand der BTG:
Vorsitzender Karl-Wilhelm Schulze,
stellvertretende Vorsitzende Cornelia Titz, Jan Theveßen, Kai Walkenhorst, Dagmar Schätzel, Daniel Wohlfahrt

Verantwortliche Redaktion: Ramona Voß
Layout und Produktion: Sebastian Pierel - www.habicht-agentur.de

Veröffentlichte Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion bzw. des Herausgebers darstellen.
Die Redaktion behält sich (wenn nicht ausdrücklich im Manuskript vermerkt)
Kürzungen oder Ergänzungen, die den Sinn oder die Aussage nicht verändern, vor.
Titel: Logo 175 Jahre BTG | Fotos: Privatarchive

Vorwort

Liebe Freundinnen und Freunde der BTG,

am 3. April 1848 fanden sich ca. 30 Bielefelder Bürger im Gasthaus „Berglust“ ein und gründeten einen Turnverein. Im Gründungsprotokoll wurde festgehalten, dass sich dieser Turnverein als ein Kind der Revolution von 1848 verstand. Einheit und Freiheit des deutschen Volkes waren die leitenden politischen Prinzipien. Von der Gründung an stand dieser Verein deshalb Demokraten, Konstitutionellen und Arbeitern offen.
Dieser Verein ist unsere Bielefelder Turngemeinde, die in diesem Jahr ihren 175. Geburtstag feiert.
Grund genug, einen Blick in die wechselvolle Geschichte zu wagen, um daraus Erkenntnisse für Gegenwart und Zukunft zu gewinnen.
Das vorliegende Journal soll dem Rechnung tragen und aufzeigen, wie vielseitig und engagiert das sportliche Leben in der BTG ist.
Ermöglicht wird dies durch unsere ehrenamtlichen und hauptberuflichen Tätigen, die mit großem Engagement und unglaublichem Einsatz Bewegung, Spiel, Sport und Gemeinschaftssinn am Brodhagen eine Heimat geben. Ihnen gilt an dieser Stelle mein besonderer Dank.

Und nun, viel Spaß beim Lesen.

Ihr und euer

Karl-Wilhelm Schulze
Vorsitzender

Die Bielefelder Turngemeinde von 1848 e.V. – ein Großverein im Herzen Bielefelds

mit eigenem Vereinsgelände von über 28.000 m² mit Vollkunstrasenplatz (Hockey), Beregnungsanlage und Trainingsbeleuchtung. Zwei Beach-Volleyball-Plätze, leichtathletische Anlagen (Rundlaufbahn, Wettkampfbüro, Weitsprunganlage, Kugelstoßanlage – Hochsprunganlage in Planung).
Einem Vereinsgebäude inklusive Gymnastikhalle, Reha-Halle, Fitness-Studio, mehreren Umkleiden & Duschen, Geschäftsstelle, KiSS-Halle und KiSS-Büro sowie einen BTG-Treff.

Badminton: **49 Mitglieder –** Breitensportlich orientierte Abteilung.
Breitensport: **571 Mitglieder –** Vielfältige breitensportliche Angebote der BTG.
Bujinkan: **34 Mitglieder –** Alternatives Breitensportangebot
Fechten (F): **140 Mitglieder –** Landesleistungsstützpunkt Fechten, Teilnahme an Welt- und Europameisterschaften, NRW-Meister mit der Mannschaft, Deutscher Vize-Meister im Säbel, viele Landes- und Bundeskader, Kooperation mit NRW-Sportschule
Floorball: **52 Mitglieder –** Junge Abteilung getragen von Studierenden und jungen Erwachsenen
Gerätturnen (F): **110 Mitglieder –** Kleine Abteilung mit Talentfördergruppe. 2. Platz bei den Bezirksmeisterschaften.
Gewichtheben (F): **43 Mitglieder –** Leistungs- und Wettkampfsport ab 9 Jahre (Allgemeinsportlich orientiert).
Hip Hop: **22 Mitglieder –** Moderner Tanzsport für Jugendliche.
Hockey (F): **288 Mitglieder –** Zahlenmäßig stärkste Sportabteilung. Hervorragende Nachwuchsarbeit Leistungsniveau auf Landesebene.
Judo (F): **45 Mitglieder –** Junge Abteilung – schnell gewachsen. Viele Kinder und Jugendliche
Karate (F): **28 Mitglieder –** 1993 gegründet. Kleine Abteilung. Stilrichtung: GOJO-RYO
KiSS: **572 Mitglieder –** größte Kindersportabteilung für Kinder von 0,5-10 Jahre, gegründet 2003
Korfball: **11 Mitglieder –** Ballsportart im Mixed Team auf Freizeit-Niveau
Lacrosse: **54 Mitglieder –** 2001 gegründet. Zwei Teams mit Spielbetrieb in der Bundeliga West. Jugendmannschaft spielt in einer Spielgemeinschaft in der Jugendliga
Leichtathletik (F): **106 Mitglieder –** Fast 100 Jahre alte Abteilung mit sehr vielen Erfolgen in der Zeit von 1960 – 1985. Teilnahme einzelner Athleten an dt. Meisterschaften. In den letzten Jahren wieder gute Arbeit im Kinder und Jugendbereich
Orientierungslauf (F): **65 Mitglieder –** Breitensportliche aber auch leistungsstarke Abteilung innerhalb des Vereins. Aktuell herausragende Einzelergebnisse auf NRW- und deutscher Ebene.
Parkour: **52 Mitglieder –** Trendsportart mit gutem Wachstumspotential

Skaterhockey: **18 Mitglieder –** Dynamisches und actionreiches Breitensportangebot. Eine Alternative zum Eishockey - nicht nur im Sommer!
Softball: **27 Mitglieder –** Bunt gemischtes Team, der Spaß steht im Vordergrund. Turnierbetrieb im Sommer.
Stepptanz: **33 Mitglieder –** Tanzsport ist auch eine Alternative
Tai Chi Chuan: **14 Mitglieder**
Tennis (F): **117 Mitglieder –** Nach Vereinssatzung eigenständige Abteilung mit vorwiegend Breitensport. In den letzten Jahren wieder bessere Nachwuchsarbeit.
Tischtennis (F): **72 Mitglieder –** Abteilung mit hohen Anteil und Kindern und Jugendlichen. Spielbetrieb auf Kreis- und Bezirksebene.
Volleyball (F): **80 Mitglieder –** Drei Mannschaften mit Erfolgen im Damenbereich. Spielbetrieb auf Landesebene.
Wandern: **53 Mitglieder**

Die mit (F) gekennzeichneten Abteilungen gehören einem Fachverband an.

WIR GEDENKEN UNSERER VERSTORBENEN

In den vergangenen Geschäftsjahren mussten wir mit Trauer von vielen langjährigen Vereinsangehörigen Abschied nehmen. Sie alle waren in der BTG treue, begeisterte Sportlerinnen und Sportler und hatten einen erheblichen Anteil am Erfolg unseres Vereins.

Die BTG wird Euch nie vergessen!

Zukunft braucht Herkunft
Verehrte Gäste, liebe Freundinnen und Freunde der und aus der Bielefelder Turngemeinde,

„Heute hier, morgen dort, bin kaum da, muss ich fort...“ hatte vor 51 Jahren Jahren der aus Bielefeld stammende Liedermacher, Hannes Wader, getextet. Er brachte damit die allgemeine Erkenntnis zum Ausdruck, dass Zustände heute kaum noch über einen längeren Zeitraum unverändert sein können. Mag sein, dass es damals an seiner Stimme lag, dass er diese Erkenntnis nur mit einer Art defensiver Wehmut von sich gab. Er stellte jedoch unmissverständlich fest: „dass nichts bleibt, wie es war“.
Wir müssen uns mit Veränderung auseinandersetzten, sie akzeptieren, besser noch anfreunden, aber wir tun gut daran „Aus der Geschichte zu lernen, um die Gegenwart zu verstehen und die Zukunft zu gestalten“, wie es Karl Marx einmal formuliert hat.
Das steckt hinter dem Motto des heutigen Festaktes und meines Festvortrages Zukunft braucht Herkunft.
Dabei orientiere ich mich an folgenden, für den Sport so wichtigen Themen:
Verein und Vereinsidee – Ehrenamt - Sportentwicklung
und werde dabei aufzeigen, welchen Wandlungsprozessen Verein, Ehrenamt und Sportentwicklung ausgesetzt sind.
Fangen wir mit der Vereinsidee und einer Frage an:
Was ist eigentlich ein Verein und welche Idee steckt dahinter?
Der kürzlich verstorbene promintente Bielefelder Sportwissenschaftler, Dietrich Kurz, gibt folgende Antwort auf diese Frage:
Ein Verein ist so etwas wie eine Familie. Dass er funktioniert, beruht zwar wie jede Gemeinschaft von Menschen auch auf Geben und Nehmen, aber nicht im Sinne eines sofortigen Tauschens: „Wenn ich etwas einbringe, will ich sofort etwas dafür bekommen.“ So eben nicht! - In einem Verein, wie in einer Familie, müssen immer einige bereit sein, für die anderen in der Gemeinschaft etwas zu tun, ohne nach Bezahlung oder Gegenleistung zu fragen. Diese Gesinnung wächst im Sportverein aus der gemeinsamen Begeisterung für den Sport. Diese Begeisterung möchte sich mitteilen und anderen übertragen. Sportler haben etwas von Missionaren.
Im guten Sportverein wirkt auch ein Generationenvertrag. Die Älteren, die mehr Erfahrung und mehr Mittel haben, geben davon den Jüngeren weiter- aus Begeisterung für die Sache, in dankbarer Erinnerung daran, wie sie gefördert wurden, als sie jung waren, und in der Erwartung, dass die Vereinsfamilie auch im Alter noch einen Platz für sie hat.

Die Aufgaben, die der Verein sich stellt, werden daher im besten Sinne des Wortes „amateurhaft“ angegangen (was ja wörtlich heißt: aus Liebe), also mit der Laienkompetenz der Begeisterten - gekonnt, überzeugend, aber nicht professionell und schon gar nicht gegen leistungsgerechten Lohn, wie er sich auf einem Markt aushandeln ließe. Insofern gehört zum Verein immer eine gute Portion Uneigennützigkeit.

So Dietrich Kurz.

Ja, das passt, werden jetzt die meisten von Ihnen und euch denken. Der Ver-

ein als stabile lebensbegleitende soziale Heimat mit starker Bindungskraft.

Aber genau an dieser Stelle müssen wir uns ehrlich machen, denn Dietrich kurz hat uns ein Idealbild aufgezeigt. Es stammt von einem Festvortrag, den er in den 90er Jahren anlässlich eines Vereinsjubiläums gehalten hat. Er lässt dabei unberücksichtigt, dass Sportvereine nicht nur gesellschaftlichen Fliehkräften ausgesetzt sind, die mit einer Abnahme von Bindungen an Lebensgemeinschaften einhergehen, wovon Kirchen, Gewerkschaften, politische Organisationen ebenso betroffen sind wie Sportvereine und Familien sondern auch mit einer öffentlichen Erwartungshaltung konfrontiert werden, die eigentlich nur noch im Kontext von Dienstleistungen erbracht werden können.

Im Verein, so stellen wir fest, kommen statt Mitglieder vermehrt Kunden. Es geht nicht mehr um langfristige Bindung, soziale Heimat, Generationenvertrag, Mitwirkung und Mitgestaltung, sondern um Leistungsaustausch. „Wie werde ich oder wie werden meine Kinder am besten gefördert und wozu zahle ich denn eigentlich meinen Beitrag?“, wird nicht selten gefragt. Hier tut es gut, mal eine tiefergehende Analyse vorzunehmen und klarzustellen, dass in den Vereinssatzungen als Satzungszweck „Förderung des Sports und nicht Förderung des Kunden“ steht.

Der gute alte Feierabend-Sportverein, eben jener Verein, der nach Feierabend seine Arbeit aufnimmt, ist immer noch Idealbild für viele. Verbinden wir doch mit ihm die soziale Heimat im Quartier, Gemeinwohlorientierung, ehrenamtliches Engagement, und Leidenschaft für den Sport organisiert in Abteilungen. Aber Feierabend-Sportverein verträgt sich nicht mit Kundenverhalten und schon gar nicht mit der Übernahme von gesellschaftspolitischen Aufgaben im Kontext verbindlicher, qualitätsgeprüfter und nachhaltiger Leistungserbringung (wie die Übernahme, Unterhaltung und Pflege von Sportstätten, wie Sportangebote für OGS und Kita, wie Sport in Prävention und Rehabilitation nach den Standards der §§ 20 SGB V und 64 SGB IX, wie Verbesserung der Lebensqualität älterer Menschen, wie Inklusion und Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen oder jetzt, ganz aktuell, das Anfängerschwimmen an Grundschulen.
Diese Leistungen gilt es nicht nur nach Feierabend zu erbringen, sondern auch tagsüber, was ehrenamtlich nicht funktioniert.

Hier kommt der jetzt das zweite Vereinsmodell, der „Leistungserbringer“, ins Spiel. Dessen Merkmale sind betriebswirtschaftliches Denken, Kunden-orientierung, Leistungsangebote in Trendsportarten, in Fitness und Gesundheit, in Bildung, Erziehung, Betreuung und sozialer Arbeit, Sportstättenmanagement sowie Hauptberuflichkeit bzw. bezahlte Arbeit.

Die BTG hat sich an diese Stelle für den Königsweg entschieden. Sie ist nach wie vor der Feierabend-Sportverein mit seinen Abteilungen aber auch der professionell arbeitende Dienstleister. Wir waren gezwungen, diesen Weg zu gehen, anders hätten wir unsere Sportstätten nach einer Finanzkrise in der 80er Jahren nicht halten, geschweige denn ausbauen können.

Kommen wir jetzt zum zweiten Thema im Sport, dem Ehrenamt
Ehrenamt, ein Wort das, wie ich finde, völlig aus der Zeit gefallen ist und sich

Zukunft braucht Herkunft!

dennoch einer großen Beliebtheit erfreut.

Was ist denn das überhaupt, das Ehrenamt? Was verbinden wir damit? Vielleicht dies: unentgeltliches Arbeiten fürs Allgemeinwohl? Dem würden wir hier alle zustimmen aber für mich ist das zu plakativ und bezieht den privaten Bereich unentgeltlicher Arbeit wie z.B. Pflege und Erziehung nicht ein. Wenn wir uns dem Ehrenamt analytisch nähern, denn ist es im Kern nichts anderes als eine Zeit-, Wissens- und Könnensspende und mit einem Amt hat das erstmal nichts zu tun.

Nachfolgend möchte ich ein paar Worte über das „alte“ Ehrenamt und das „neue“ Ehrenamt verlieren und die Herausforderung für die Zukunft skizzieren.

Herkunft: Schon in der Antike kannte man das Ehrenamt. Es war ein öffentliches Amt ohne Vergütung, das auf Freiwilligkeit basierte und im Christentum gehörte der individuelle Beitrag zum allgemeinen Wohl unverzichtbar zu einem sinnerfüllten Leben. Damit sind im Kern die beiden Pole des Ehrenamtes schon beschrieben, die Arbeit am Menschen und die Arbeit an und in der Institution. Mit der preußischen Städteordnung im 19. Jahrhundert wurde die kommunale Selbstverwaltung und mit ihr die Bedeutung des Ehrenamts festgeschrieben. Damit hat sich bei uns in Deutschland dieser Amtsbegriff fest eingebrannt und in allen gesellschaftlichen Bereichen etabliert.

Im Sport wurde der Amtsbegriff sogar zur Handlungsmaxime erhoben. Für alles und jedes gab es einen Wart oder eine Wartin. Platzwart, Festwart, Oberturnwart mit Vorturnerschaft, Frauenwartin, Kampfrichterwart, Wimpel- und Fahnenwart und und und.

Damit war eine langfristige Bindung an das Amt gegeben verbunden mit einer milieuspezifischen Vereinssozialisation. Es war eine grundsätzlich unentgeltliche Laientätigkeit. Voraussetzung dafür aber war eine bedarfswirtschaftliche Solidargemeinschaft mit dauerhaften Mitgliedschaften – eben der Feierabend-Verein.

Lege ich diese Rahmenbedingungen auch weiterhin für das sportliche Ehrenamt zugrunde, dann stoße ich sehr schnell an Grenzen. Sportvereine sollten sich als betriebswirtschaftlich geführte Dienstleistungsorganisation verstehen, für die nicht in erster Linie Laientätigkeit gefragt ist, sondern honorierte Expertise. Nicht die langfristige Bindung an ein Amt ist dabei gefragt, sondern die biographische Passung, bei der Motiv und Gelegen-

Das 175 jährige Jubiläum der BTG

Karl-Wilhelm Schulze
Ravensberger Park

heit übereinstimmen, damit, so stellen wir fest, geht ein eher befristetes projektorientiertes Engagement einher.

Das neue Ehrenamt im Sport lässt sich in drei Bereiche unterteilen

- Freiwilligenarbeit (Befristetes und projektorientiertes Engagement)
- Arbeitnehmerähnliche Tätigkeit im Kontext eines operativen Geschäfts. Funktionstätigkeiten zur Verwirklichung des Satzungszwecks (ÜL, Betreuer, Trainer, Kampf- und Schiedsrichter Platzpflege, Buchhaltung, Sekretariat …)
- Ehrenamt (langfristige, durch eine Wahlgemeinschaft zugewiesene Leitungsaufgabe in verantwortungsvoller (§ 26 BGB) Position.

Unsere Aufgabe ist es, die dafür bestehenden Instrumente zu nutzen, um die Mitarbeit im Sport besser und gezielter als bisher zu fördern, wertzuschätzen und zu honorieren. Nach Corona ist das auch dringend notwendig, um wieder Menschen für uns zu gewinnen und an den Sport zu binden.
Und auch der Staat täte gut daran, Freiwilligenarbeit, sportliche Funktions-tätigkeiten und Ehrenamt besser wertzuschätzen.
Dazu muss die Zeit-, Wissens- und Könnensspende als eine Form der Arbeit neben der Erwerbsarbeit und der Familienarbeit aufgewertet werden. Damit tut sich der Staat aber schwer, fürchtet er doch mit dieser Anerkennung als eine Form der Arbeit die Ableitung von sozialen Leistungen.
Wir brauchen keine Abzeichen, Urkunden, Verdienstnadeln und –kreuze, sondern echte Unterstützungen wie Ehrenamtspass, freier ÖPNV, Freikarten z.B. Bäder, abgabenfreie Honorare (§ 3/26 und 3/26 EStG) ggf. Rentenpunkte und Berücksichtigung eines fließenden Übergangs zwischen freiwilligem Engagement und Erwerbsarbeit. Darüber hinaus sollten auch nonformale Qualifizierungs- und Tätigkeitsnachweise in Beruf und Studium gewinnbringend sein und es sollte auch mehr öffentliche Aufmerksamkeit auf informelle Lernprozesse „… beim Sport gelernt“ gelegt werden.

Abschließend einem Gedicht zum Ehrenamt. (Wilhelm Busch)

Willst Du froh und glücklich leben,
lass kein Ehrenamt dir geben!
Willst du nicht zu früh ins Grab
lehne jedes Amt stets ab!

So ein Amt bringt niemals Ehre,
denn der Klatschsucht scharfe Schere
schneidet boshaft Dir, schnipp-schnapp,
Deine Ehre vielfach ab.
Wieviel Mühen, Sorgen, Plagen
wieviel Ärger musst Du tragen;
gibst viel Geld aus, opferst Zeit -
und der Lohn? Undankbarkeit!
Selbst Dein Ruf geht Dir verloren,
wirst beschmutzt vor Tür und Toren,
und es macht ihn oberfaul
jedes ungewaschne Maul!
Ohne Amt lebst Du so friedlich
und so ruhig und so gemütlich,
Du sparst Kraft und Geld und Zeit,
wirst geachtet weit und breit.
Drum, so rat ich Dir im Treuen:
willst Du Weib (Mann) und Kind erfreuen,
soll Dein Kopf Dir nicht mehr brummen,
lass das Amt doch and'ren Dummen.

Zum Abschluss ein paar Gedanken zur Sportentwicklung
Dazu lade ich zu einem Gedankenexperiment ein. Stellen wir uns einmal vor, es gäbe ihn, den Fahrstuhl der Zeit. Noch oben geht's in die Zukunft, nach unten in die Vergangenheit und am Ort selbst sind wir in der Gegenwart:
Es geht los. Die Türen schließen sich. Der Fahrstuhl scheint sich zu bewegen. Die Tür geht auf und wir sind in der

Zukunft braucht Herkunft!

schönen Welt des Sports.

Kennen Sie schon die Trockenruderweltmeisterschaft? 2500 Meter werden gegen harte Konkurrenz auf dem Ruderergometer gefahren, ohne dass man dabei einen Meter vorwärts kommt. Das Fortkommen wird auf dem Monitor angezeigt. Wie wäre es mit einer Teilnahme am Cardio-Cup? Sieger oder Siegerin ist, wer innerhalb von 60 Minuten auf dem Telebike die weiteste „Strecke" fährt. Sind Ihnen noch nicht Unterwasser-, Geröll- und Hochgeschwindigkeitsskifahren bekannt? Kennen sie noch nicht Bodyflying, Skysurfen oder Bunjeerocketing, Aquajogging, Aquawalking, oder Riverrafting?

Das 175 jährige Jubiläum der BTG

Aber Zielgolf, Beach-Soccer, Step- and Slide-Aerobic, Fitness-Boxing und Rollerblading dürfte Ihnen doch etwas sagen. ...

Sportartikelindustrie und Sportmarketing kommen mit Rekordumsätzen und Erfolgsmeldungen.Die „Mac-Donaldisierung" des Sports hat begonnen. „Health Land" hat gerade seinen weltweit 70. Fitness-Tempel errichtet. 800.000 Menschen treiben mittlerweile in dieser Fitness-Kette regelmäßig Sport, Jahresumsatz 600.000.000.

Längst haben die Werbestrategen erkannt, dass Deutschland, Weltmeister im Amerikanisieren ist. Auch die Fördergesellschaft des Deutschen Turner-Bundes denkt über Franchising im Bereich von Gym-Studios nach,
der DSB über Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaften. Die Fußballclubs entwickeln im Zusammenhang ihrer Merchandising Strategien sogar den eigenen Senf fürs Butterbrot.
Rufen Sie einmal die Nummer 01234/56 78 90 den Sportbutler oder Mietsportler an: Zu jeder Tages- und Nachtzeit, so die Versprechungen der Agentur gegen Langeweile.

Ein Szenario der Zukunft?
Ein Szenario der Gegenwart?
Ein Szenario der Vergangenheit?

Es wird jetzt viele in Erstraunen versetzen, wenn berichte, dass diese Sportrealität 1994, vor fast dreißig Jahren, von Peter Wehr, einem Sportvereinsvorsitzenden aus Essen für das Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung des Landes NRW zusammengetragen wurde.

Längst schon sind wir auf der Hochgeschwindigkeitsautobahn der Sportentwicklung rechts überholt worden und es macht sich zuweilen auch Ratlosigkeit breit.

Viele Sportvereine befinden sich in einem tiefgreifenden Wandel, besonders gut zu beobachten bei Großvereinen. Dieser Wandel lässt sich mit folgenden Stichpunkten skizzieren:

- Abnehmende Zahl von Vereinen, die sich explizit leistungssportlich engagieren, Abmeldung von Bundesligamannschaften, „abgelehnte" Umsetzung sportlich erreichter Aufstiege von Vereinsmannschaften.
- Abnehmende Zahl von Sportangeboten, die auf eine Teilnahme an sportlichen Wettkämpfen ausgerichtet sind.
- Steigende Zahl von gesundheitsorientierten, sportartungebundenen Sportangeboten, oft in Kursform.
- Steigende Zahl neuer (meist fitnessorientierter) sportartungebundener Sportformen mit kurzen Lebenszyklen, oft in Kursform.
- Steigende Kooperationsorientierung (u.a. im Rahmen der Ganztagsentwicklung z.B. mit Schulen und Kindertageseinrichtungen)

Dieser Wandlungsprozess wird unsere Arbeit nicht leichter machen, aber ich glaube, dass wir mit unserer BTG auf einem guten Weg sind.

Und mit 175 Jahren gehört uns immer noch die Zukunft.

Bielefeld, den 02.04.2023

Karl-Wilhelm Schulze
Vorsitzender

Lieber Vorsitzender der Bielefelder Turngemeinde von 1848, lieber Kalle,

175 Jahren sind eine lange Zeit, die - gefühlt - umso länger erscheinen, wenn sie mit Leben erfüllt gewesen sind. Und das trifft auf die Bielefelder Turngemeinde zu!

Den größten Teil dieses Zeitraums kenne ich nur aus der Chronik, einen kurzen Zeitabschnitt aber habe ich miterlebt, einige Jahre davon als Vorsitzender. Die Zeit seit der Jahrtausendwende dann habe ich nur aus der Ferne beobachten können, derzeit aus dem Odenwald.

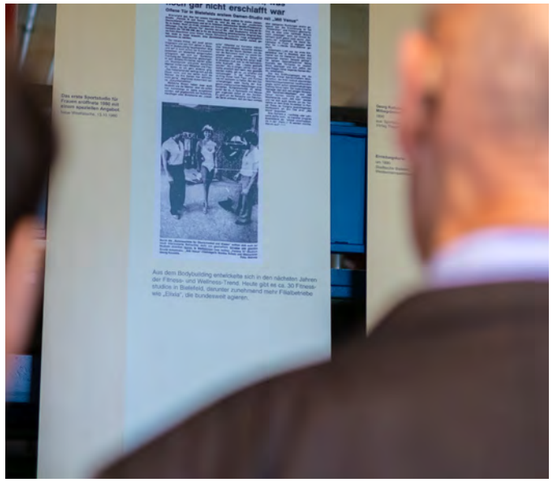
Bei Deinem historischen Verständnis wird es Dir nicht schwer fallen, in Deinem Vortrag „Zukunft braucht Herkunft“ deutlich zu machen, welche Bedeutung Geschichte hat. Dein Motto hat mich an ein Zitat von Karl Marx erinnert, ein Revolutionär, wie der Gründer der BTG, Delius: „Aus der Geschichte lernen, um die Gegenwart zu verstehen und die Zukunft zu gestalten“.
Du wirst Dein Motto sicherlich mit viel turnerischem Inhalt füllen, an einer Breite an Ereignissen fehlt es ja nicht! Der Bogen reicht von einem Revolutionär als Gründer, der auswandern musste, hin zu einem gutbürgerlichen Verein, angesiedelt in einem angesehenen Wohngebiet.

Lieber Kalle, alles dies hätte ich Dir auch - analog - sagen können, wenn es das Wörtchen „hätte“ nicht geben würde. Leider ist es mir nämlich nicht möglich, an dem Festakt teilzunehmen. Nicht ohne Grund sind wir in eine Seniorenresidenz gezogen. Das Älterwerden fordert seinen Tribut! Außerdem sind wir gerade erst von einer anstrengenden Reise aus Ghana zurückgekehrt. Dort haben Imi und ich vor zwei Jahren ein größeres Service Projekt für bedürftige Familien initiiert und begleiten es weiterhin, und das hat Kräfte gekostet. Und im Unterschied zu früher, wo die Erholungsphase nach einem Training mit 48 Stunden angesetzt gewesen ist, braucht es nun bedeutend mehr Zeit.

Dir und allen Turnschwestern und Turnbrüdern wünsche ich einen wunderschönen Festakt und eine erfolgreiche Zukunft der BTG!

In turnerischer Verbundenheit verbleibe ich Dein und Euer

Dr. Klaus Willimczik
Ehrenvorsitzender der BTG



1996-2023 27 Jahre aktiv

Dem Projekt Gesundheits- und Fitnesszentrum aktiv in der BTG, lag eine Analyse der breiten- und gesundheitssportlichen Bedürfnisse der Gesellschaft zugrunde.

Eine Erhebung in der BTG zeigte, dass die Gruppe der 30- bis 50-jährigen Frauen und Männer kaum vertreten war. Darüber hinaus ließen das zunehmende Gesundheitsbewußtsein eines Großteils der Bevölkerung, sowie die fortschreitenden Zivilisationskrankheiten durch Bewegungsmangel den sportlichen Ausgleich immer bedeutender werden. Hier sollte das Konzept des Gesundheits- und Fitnesszentrums der BTG ansetzen. Es sollte den Teilnehmern/innen die Möglichkeit geboten werden, unter fachlich qualifizierter und kompetenter Betreuung ein hinsichtlich der Termine flexibles und auf die eigenen Bedürfnisse zugeschnittenes Sportangebot wahrzunehmen.

Bevor es jedoch zum ersten Spatenstich kommen konnte, musste im Verein viel Überzeugungsarbeit geleistet werden, da es vehemente Gegner des Projektes gab. In einer ersten außerordentlichen Mitgliederversammlung wurde die Einrichtung des Studios von der Mehrheit der anwesenden Mitglieder abgelehnt. Der damalige Vorstand und weitere kompetente Befürworter des Studios bewiesen jedoch Weitsicht und Zukunftsdenken. Sie ließen sich von dem Abstimmungsergebnis nicht demotivieren, sondern überarbeiteten das Konzept, führten viele Gespräche und schafften es letztendlich, die Mitglieder vom positiven Nutzen für den Gesamtverein zu überzeugen, wissend, dass hierfür einige räumliche Vorraussetzungen geschaffen werden mussten.

Nach dem Beschluss der zweiten außerordentlichen Mitgliederversammlung am 09.06.1995 wurde mit den ersten Arbeiten begonnen. Zum überwiegenden Teil konnte die vorhandene Bausubstanz genutzt werden, wobei durch die Versetzung der Außenwände 100 qm zusätzliche Sportfläche geschaffen wurde. Die Baumaßnahmen wurden in über 3.000 Stunden ehrenamtlichen Fleißes und Schweißes vieler Vereinsmitglieder vollbracht. Nur bei wenigen ausgewählten Arbeiten mussten Fachfirmen hinzugezogen werden.

Am 25. Februar 1996 um 11.00 Uhr war es dann soweit. Die BTG feierte die offizielle Eröffnung des Gesundheits- und Fitnesszentrums aktiv mit Gästen aus der Politik, Verwaltung, der Krankenkassen, sowie der Vereine und der Verbände. Von Beginn an zeigte sich, dass die Initiatoren des Studios Recht behalten sollten. Innerhalb des ersten halben Jahres nach Eröffnung hatte das Studio 250 neue Mitglieder für die BTG gewonnen. Die Mitgliederzahl stieg seitdem ständig. Immer wieder reagierte die BTG auf die wachsenden Teilnehmerzahlen. Vor sieben-

undzwanzig Jahren begann man auf 140qm.

Im Jahr 1999 wurde die Trainingsfläche modernisiert und der Gerätepark ergänzt. Im Herbst 2000 wurde das Studio um den ehemaligen BTG-Treff auf 200qm erweitert. Durch die Neuanschaffung spezieller Trainingsgeräte wurde die Möglichkeit geschaffen, noch besser auf individuelle Wünsche und Probleme der Mitglieder einzugehen. Mit der Fertigstellung der neuen Vereinsräume im Mai 2001, wurde das Angebot für die Studio- und Vereinsmitglieder durch die Sportsauna abgerundet. Im April 2002 erneuerte die BTG die Duschen und Umkleiden im alten Gebäudeteil.
Durch den Umbau der ehemaligen Sanitäranlagen „Platz“ im Sommer 2002 wurden nochmals 40qm Trainingsfläche gewonnen und die alten Toiletten als Cardio-Bereich eingerichtet. Der frei gewordene Platz auf der Trainingsfläche wurde durch 8 fast neuwertige Krafttrainingsgeräte sofort wieder gefüllt. Die Fitnessgeräte konnten mit Hilfe der damals noch jungen neuen Medien und Ebay äußerst günstig aus der Insolvenz einer Fitnessanlage erstanden werden. Allerdings musste

man hierfür nach Magdeburg fahren, die Geräte demontieren und aus dem Kellergeschoss über mehrere enge Treppen in den LKW tragen, nach Bielefeld fahren, wieder montieren, um sie nach 48 Stunden den Mitgliedern zur Verfügung zu stellen.
Immer wieder wurde in den folgenden Jahren das Ambiente verbessert und den Ansprüchen der Mitglieder angepasst. Alle diese baulichen Veränderungen sind zum Teil durch Fachfirmen, aber auch mit viel Unterstützung und großem persönlichen Einsatz einiger weniger Vereinsmitglieder*innen und Mitarbeiter*innen durchgeführt worden.
Zum Jahreswechsel 2006 / 2007 wurde der komplette Kraftgerätepark der Firma AS-Sport aus dem Jahr 1996 in eine moderne Gerätelinie des gleichen Herstellers ausgetauscht.
Weitere 4 Jahre später war die Abteilung aktiv durch ihre Mitgliederzahlen an die absolute Kapazitätsgrenze der Räumlichkeiten gelangt. Um die Abteilung weiter zu stärken beschlossen der Vorstand und die Mitgliederversammlung der BTG eine umfangreiche bauliche Erweiterung des Gebäudes. Nach dem Neubau des Sportplatzes, war dies die zweitgrößte Investition in die

aktiv Studio

sportliche Infrastruktur in der jüngeren Geschichte der BTG. Nach einjähriger Planungszeit und einem halben Jahr Bauzeit konnte im Oktober 2012, an einem „Tag der offenen Tür“, der Erweiterungsbau mit neuen Umkleiden, neuer Sportsauna, erweiterter Trainingsfläche und einem neuen Gymnastikraum den Mitgliedern übergeben werden.

Eine letzte bauliche Veränderung wurde im Juli 2016 vollzogen. Der Teppichboden wurde gegen einen pflegeleichteren und hygienischeren Venylboden gewechselt. Die alten und maroden Fenster wurden durch großflächige Fenster ersetzt, die noch mehr Tageslicht in das Studio lassen und einen besseren Wärmeschutz aufweisen. Neben den baulichen Veränderungen wurden sämtliche Kraftgeräte durch neue Trainingsmaschinen der deutschen Firmen Gym 80 und Technogym ausgetauscht. Beide Hersteller gehören zum Premiumsegment im Bereich der Fitnessgerätetechnik

Wie bei allen vorherigen Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen war auch dies eine logistische Herausforderung, weil das Studio nur für eine Woche geschlossen wurde. Zum Abschluss des Jahres 2016 fand zusätzlich noch ein Austausch der Cardio-Geräte statt, die Ende 2022 erneut modernisiert wurden. Es wird also viel Wert auf hochwertiges und neuwertiges Equipment gelegt, auch wenn dabei nicht immer der „Geschmack“ aller Mitglieder getroffen wird.

Das Studio hat in den letzten 27 Jahren sowohl bei Männern als auch bei Frauen regen Zuspruch gefunden, wobei der Frauenanteil bei ca. 60% liegt. Die Altersspanne der Teilnehmer*innen reicht von 16 bis 92 Jahren. Diese Altersspanne zeigt noch einmal deutlich, dass der inhaltliche Schwerpunkt nicht auf einem überproportionalen Muskelaufbautraining liegt.

Unser Gesundheits- und Fitnessstudio aktiv wird durch fachlich geschultes und qualifiziertes Personal betreut. Neben Diplom-Sportwissenschaftlern kommen Sport- und Gymnastiklehrerinnen, Fachübungsleiter für Fitness und Gesundheit sowie Studenten der sportwissenschaftlichen Fakultät der Universität Bielefeld zum Einsatz. Aktuell sind 35 Mitarbeiter*innen und Übungsleiter*innen mit der Betreuung unserer Mitglieder*innen beschäftigt.

Für die Qualität der Abteilung Gesundheits- und Fitnesszentrum aktiv zeugen verschiedene Auszeichnungen. Nach der Anerkennung mit dem Siegel „Geprüftes und empfohlenes Fitnesszentrum“ durch den Landessportbund NRW im November 1999 erhielt das Studio im Oktober 2009 nach eingehender Überprüfung durch eine Kommission des Deutschen Olympischen Sportbundes das Zertifikat „Sport pro Fitness“.

Seit 2012 ist die Abteilung Reha Sport in die Organisationsstruktur des Gesundheits- und Fitnesszentrum integriert. Von anfänglich einer Herzsportgruppe, hat sich das Angebot inzwischen auf 25 Trainingsgruppen im Bereich der orthopädischen und koronaren Erkrankungen mit ca. 500 Teilnehmern erweitert.

Dass die BTG mit ihrem Gesamtkonzept richtig liegt, zeigen die gestiegenen Mitgliedszahlen in den letzten Jahren. Trotz der Corona-Pandemie und den damit einhergehenden Schwierigkeiten bilden heute die Mitglieder*innen im Fitness- und Gesundheitssport die größte Abteilung der Bielefelder Turngemeinde.

Oliver Hartmann

Badminton

Jeden Montag und Dienstag fliegen kleine Birdies durch die Sporthalle der Sonnenhellwegschule.

In der Sporthalle der Sonnenhellwegschule spielen jeden Montag und Dienstag eine Senioren- und eine Jugendgruppe Badminton. Beide Gruppen sind breitensportlich orientiert. Der Spaß am Spiel steht zwar im Vordergrund, dennoch wird um jeden Ball gekämpft.

Vor ca. 25 Jahren war die Erwachsenengruppe noch aufgeteilt in eine Leistungs- und eine Hobbygruppe. Die Leistungsgruppe löste sich auf und die Spieler gingen teilweise in andere Bielefelder Badmintonvereine über. Der Hobbygruppe drohte ebenfalls das Ende, da der Übungsleiter fehlte. Christian, der zu der Zeit schon in der Seniorengruppe spielte, übernahm die Verantwortung, die Gruppe zu leiten und verhinderte so das Ende der Badmintonabteilung. Seitdem wird jeden Montag gespielt und im Sommer ist vor der Halle für Geselligkeit nach dem Training gesorgt.

Die Jugendgruppe hatte bis vor 5 Jahren viele wechselnde Übungsleiter. Oft waren dies Studenten, die für kurze Zeit die Jugendlichen angeleitet haben. Als sich einmal kein Übungsleiter finden ließ, übernahm Christians Tochter Nina für zwei Jahre die Gruppe, musste dann aber aus beruflichen Gründen wieder aufhören. Jörn aus der Seniorengruppe übernahm seitdem die Jugend. Auch hier steht der Spielspaß im Vordergrund. Bislang haben ein paar Jugendliche einmal an den Bielefelder Stadtmeisterschaften teilgenommen und vor ein paar Monaten gab es ein Freundschaftsspiel gegen die Jugend des SC Babenhausen, ein Rückspiel ist geplant.

Bujinkan

Unsere Abteilung wurde dieses Jahr 10 Jahre alt, ein Grund mehr zu feiern.

wir sind die Bujinkan-Abteilung der BTG und gratulieren herzlich zum 175. Jubiläum des Vereins!
Dieses Jahr haben wir selbst ein kleines Jubiläum zu feiern, denn unsere Abteilung wurde dieses Jahr 10 Jahre alt. Zu diesem Anlass veranstalteten wir ein Sondertraining, zu dem wir verschiedene befreundete Trainer aus anderen Städten eingeladen haben. Mit dabei war das Bujinkan Nintai Dojo aus Paderborn, das Bujinkan Kukan Dojo aus Recklinghausen und Bujinkan Dojo Ninpo Hamm, sowie sogar Überraschungsbesuch vom Bujinkan Dojo Augsburg. Insgesamt waren es rund 40 Teilnehmer:innen, die mit uns unser 10-jähriges Bestehen feierten. Im Anschluss an das Training ließen wir den Abend im Brauhaus in Bielefeld entspannt ausklingen.

All das wäre nicht möglich gewesen ohne unser erstes Training am 08.01.2013. Damals noch mit überschaubaren 13 Leuten, die sich hauptsächlich aus dem Freundes- und Bekanntenkreis zusammensetzten. Das Training fand guten Zuspruch und es bildete sich recht schnell ein fester Kern und eine kleine Anzahl an Teilnehmer:innen, die sich fest anmeldeten.
Aktuell haben wir in der Abteilung ca. 40 angemeldete Teilnehmer:innen im Alter von 15 bis 56 Jahren und zwischen 10-15 Personen regelmäßig im Training. Leider mussten auch wir während der Corona-Pandemie Federn lassen, denn als Kampfsport ist der Körperkontakt für uns kaum wegzudenken. Trotzdem haben wir in der Corona-Zeit das Beste aus dem gemacht, was wir konnten. Das Bujinkan bietet uns mit seiner großen Vielzahl an traditionellen Waffen eine Menge Möglichkeiten. So haben wir in den Zeiten des Lockdowns ein Online-Training organisiert, bei dem wir den Schwerpunkt auf Katana (traditionelles, japanisches Schwert) - und Jo-Techniken legten. Der Jo ist ein nicht ganz 130 cm langer Stock.

Nachdem das Training unter der Auflage des Einhaltens einer gewissen Distanz wieder möglich war, nutzten wir den Yari (trad. jap. Speer) und die

Naginata (trad. jap. Helebarde). Beide Waffen haben eine Länge von ca. 2,5m und waren damit ideal, um auf Abstand zu bleiben. Wir alle waren aber sehr froh, als das Training dann wieder normal weiter gehen konnte.

Mittlerweile haben wir wieder regelmäßig neue Teilnehmer:innen, die diese traditionelle japanische Kampfkunst für sich entdecken. Neu im Trainer-Team dürfen wir Andreas "Kulle" Kollien begrüßen. Er hat das Montagstraining übernommen. Somit haben wir mittlerweile drei Trainer, Lennard Singendonk, Robert Armbruster und Andreas Kollien.

Seit Oktober 2013 waren die beiden Trainer Robert und Lennard regelmäßig in Japan, um sich im Bujinkan weiterzubilden. Leider fehlte diese Möglichkeit seit Corona. Dieses Jahr ist es soweit und Reisen ins Land der aufgehenden Sonne sind wieder möglich. Daher hoffen wir, hierdurch auch wieder neue Eindrücke ins Training zu integrieren und es insgesamt noch spannender gestalten zu können.

Interessenten sind jeder Zeit zu einem Probetraining herzlich eingeladen.

Weitere Informationen gibt es unter: www.btg-bielefeld.de/sportangebot/bujinkan/ oder www.bujinkan-bielefeld.de

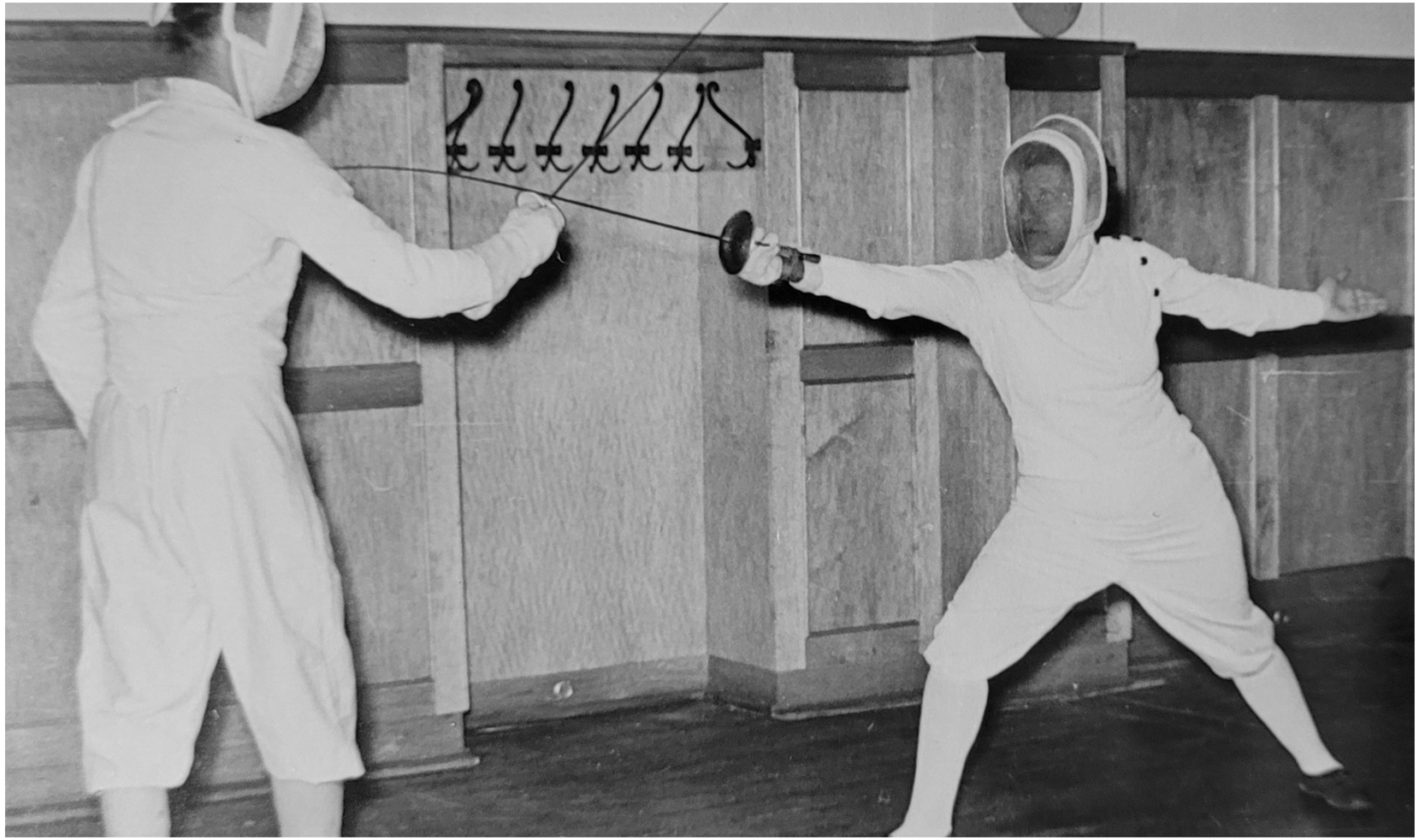
Mit sportlichen Grüßen
Shidoshi Lennard Singendonk
9. Dan, Bujinkan Budo Taijutsu

Fechten

96 Jahre Fechten in Bielefeld – Die Fechterinnen und Fechter als Teil der BTG Bielefeld

Die Fechterinnen und Fechter der BTG Bielefeld gratulieren der Bielefelder Turngemeinde zum 175-jährigen Bestehen. Wir sind zwar nicht von Anfang an dabei, blicken als Abteilung aber bald selbst auf 100 Jahre Geschichte zurück. Dabei ist die Geschichte der Bielefelder Fechterinnen und Fechter untrennbar mit einem Ehepaar verknüpft: Marianne und Günter Lafeld. Ein knappes halbes Jahrhundert des Bestehens unserer Abteilung haben Marianne und Günter Lafeld mit ihrer unbändigen Leidenschaft für den Fechtsport, der unermüdlichen Jugendarbeit und einem dabei immer offenen Ohr für ihre Schützlinge ganze Generationen von Fechterinnen und Fechtern geprägt. Die beiden, immer im Doppelpack auftretenden, haben mit ihrer Vermittlung der dem Fechtsport eminenten Werte wie Fairness und Toleranz – und nicht zuletzt Respekt vor dem Gegner oder der Gegnerin – viele Menschen in und außerhalb Bielefelds maßgeblich geprägt. Zum 80. Geburtstag von Günter Lafeld gab es einen Artikel, der von Günter Lafeld als einer Art „großväterlichem Freund" sprach. Das war er für viele von uns. Nicht zuletzt deswegen setzt sich heute die Leitungsstruktur der Abteilung, die Übungsleiterinnen und Übungsleiter und sonstigen Ehrenamtlichen, fast ausschließlich aus ehemaligen Fechterinnen und Fechtern zusammen – die natürlich selbst immer noch ab und zu die Klinge in die Hand nehmen – oder aus Menschen, die der Abteilung seit langer Zeit verbunden sind. Von Marianne und Günter haben wir folgendes gelernt: Fechter oder Fechterin zu sein ist nicht nur das Betreiben eines Sports. Es ist eine Haltung.

Aber wo liegen die Anfänge der „Fechterschaft in der BTG Bielefeld" vor den bereits bekannten und erwähnten Marianne und Günter Lafeld? Gegründet wurde die Fechterschaft gleich zweimal. Die erste Gründung fand am 19. Juni 1927 statt. In der Bekanntmachung der Gründung wurde dabei folgendes geschrieben „In Bielefeld ist es die Turngemeinde, welche eine



lebensfähige Riege am 19. Juni 1927 gründete und zu welcher zahlreiche Anmeldungen erfolgten. Als Fechtwart wurde der Turnbruder Möller, Bielefeld, Kaiserstraße gewählt. Die Ausbildung der Fechter hat der Unterzeichnete übernommen. Übungsabend ist vorläufig der Sonnabend in der Turnhalle an der Paulustraße."

Ab 1927 etablierte sich die Fechtabteilung in der Region und vernetzte sich mit anderen Fechtvereinen aus Herford, Lippstadt, Bochum oder Soest. Regelmäßig ausgetragene Vereinsmeisterschaften und Turniererfolge kennzeichneten die ersten Jahre der Fechterinnen und Fechter, bei denen von Anfang an auch Frauen ausgebildet und aufgenommen wurden. Ihre Turnierprüfungen machten 1931 als eine der ersten die siebzehnjährige Grete Dreier, Anneliese Deppermann (15) und Edith Lindemann (13). Bereits 1938 konnten die Fechterinnen und Fechter eine Top-10 Platzierung bei der Deutschen Meisterschaft im Degen feiern. Die Fechterinnen und Fechter konnten in der Zeit von 1933 bis zum jähen Ende der sportlichen Arbeit durch den Beginn des 2. Weltkriegs einige Erfolge erzielen. Das nationalsozialistische Elend drang aber auch in unsere Abteilung vor, sodass Bilder der Fechter von der Weltmeisterschaft 1937 in Paris mit Hitlergruß leider auch zu unserer Geschichte gehören. Schon vor dem 2. Weltkrieg konnte die Fechterschaft der BTG Bielefeld immer wieder bedeutende Fechtmeister aus ganz Europa als Trainer und Gasttrainer verpflichten. Trainer aus Ungarn und Italien waren beliebt, galten – und gelten – diese Nationen doch als besonders fechtaffin. Die Fechtmeister Hollos, Angelini oder Vida (Vida nach dem zweiten Weltkrieg) stehen sinnbildlich für den damals bereits gesuchten Austausch mit anderen Vereinen, Trainern und dem Entdecken neuer Trainingsmethoden. Nachdem die Alliierten 1950 die Ausübung des Fechtsports wieder erlaubten, musste man nicht mehr heimlich und mit Stöckern „bewaffnet" Mensuren, Klingen- und Beinarbeit üben, sondern konnte endlich wieder mit Florett, Säbel und Degen in der Halle stehen.

Das erste Fechtturnier in Bielefeld wurde 1951 ausgetragen, zu Gast waren die Vereine aus Herford und Iserlohn. Vorführungen und Turniere in der Region, zum Beispiel in Vlotho 1952, zeugten bereits damals von dem Bestreben, den Fechtsport wieder populär

Fechten

zu machen. Ein besonderes Highlight war die sogenannte „Fechtakademie“, die am 13. Juni 1953 zum dritten Mal stattfand. Den Anlass von 25 Jahren Sportfechten in Bielefeld wollte man nutzen, um den Fechtsport in die Mitte der Gesellschaft zu bringen und wieder im allgemeinen Bewusstsein zu verankern. Im Einladungstext hieß es unter anderem: „Die Fechtakademie wird allen Besuchern einen bleibenden Eindruck der Fechtkunst vermitteln. Darum möchten wir mit dieser Einladung einen Personenkreis ansprechen, dem daran liegt, einen sonst in der Öffentlichkeit nur selten gezeigten Sport in Vollendung zu sehen.“ Wieviel schöner kann man Werbung formulieren?

Bereits damals war man sich der Notwendigkeit bewusst, dass Nachwuchsförderung sehr wichtig war, zumal die Jahre des Verbots ihr Übriges für die Wahrnehmung des Sports getan hatten. Die Mannschaftskämpfe, die bei der Fechtakademie gezeigt wurden, stießen bei 2 DM für Sitzplätze und 1 DM für Stehplätze auf reges Interesse der interessierten Bielefelder Öffentlichkeit. Sogar der Präsident des Deutschen Fechterbundes, Erwin Casmir, war vor Ort. Der Vorsitzende der Fechterschaft der BTG, Heinz Nord, hat auch selbst gefochten. Was für alle Fechterinnen und Fechter heute selbstverständlich ist – elektronische Zählung, elektronische Westen, leitende Waffen, Körperkabel u.v.m. – war damals noch Zukunftsmusik. Dennoch wurde bei der Fechtakademie bereits ein Kampf um zehn Treffer auf dem „Elektromelder“ ausgetragen, durchgeführt von den Luxemburger Fechtern Léon Wolter und Roger Theisen, den Léon Wolter mit 10:8 gewinnen konnte. Léon Wolter war gleichzeitig ein Fechttrainer der BTG Bielefeld. Man war innovativ, modern und weltoffen und wollte seinen Sport immer auf der Höhe der Zeit präsentieren können.

In den 1950er Jahren stellten sich auch wieder erste Erfolge ein, so zum Beispiel der 10. Platz der Säbelfechter in der Sonderklasse bei den Deutschen Meisterschaften (vermutlich 1953). Auftritte wie auf dem Gauturnfest in Rheda 1954, dem Deutschen Turnfest in Hamburg 1954 oder dem Landesturnfest in Hamm 1950 und 1954 und immer wieder ausgetragene Turniere gegen andere Vereine zeugen von der damals wieder erstarkenden Fechtgemeinde in Deutschland und dem Erfolg solcher Veranstaltungen wie der Fechtakademie. 1956 konnten die Degenfechter der BTG deutscher Juniorenmannschaftsmeister werden. Man war wieder wer in der Fechtszene Nachkriegsdeutschlands. Viele Fotos abseits der Planche zeugen außerdem von einem regen gemeinschaftlichen Gefühl und einem ausgeprägten Vereinsleben, das den Fechterinnen und Fechtern bis heute nicht abhandengekommen ist: gemeinsame Ausflüge zu Christi Himmelfahrt, Wanderungen in die Senne oder einfach Feiern zu Karneval, wir Fechterinnen und Fechter konnten immer schon gut feiern. Unsere traditionelle Weihnachtsfeier, die 1951 zum ersten Mal stattfand, ist ein Fixpunkt im Kalender, nicht nur der aktiven Fechterinnen und Fechter, sondern auch vieler Ehemaliger, Eltern und dem Verein in anderer Weise Verbundenen. Im Frühjahr 1962 fand zudem das erste „Leineweberturnier“ statt, das bis heute ein Fixpunkt im Terminkalender der Fechterinnen und Fechter aus Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und dem Rest der Republik ist. 1963 bekamen die Fechterinnen und Fechter Besuch aus Reading, im Frühjahr 1964 reiste eine Delegation der Fechtabteilung der BTG zum Gegenbesuch nach England. Dort wurde man hochoffiziell empfangen und man konnte sich austauschen über den gemeinsamen und verbindenden Sport und entstandene Freundschaften vertiefen.

1973 – im Jahr des 125. Jubiläums der BTG Bielefeld – übernahmen Marianne und Günter Lafeld die Leitung der Abteilung Fechten, der sie vorher schon über 20 Jahre als Mitglieder angehört hatten. Marianne und Günter Lafeld leiteten die Abteilung bis 2016, seit 2016 leitet Henrik Müller die Geschicke der Fechterinnen und Fechter, zusammen mit einem Team engagierter Ehrenamtlicher, für die die Fortsetzung der Vereinsarbeit der Fechterschaft in der BTG vor allem eines war und ist: Eine Frage der Haltung.

Im kurzen Überblick:

19. Juni 1927 Erstmalige Gründung der Fechterschaft in der BTG

21. Januar 1950 Neugründung der Abteilung nach dem Verbot der Ausübung des Fechtsports (1. Vorsitzender wird Heinz Nord)

9. Dezember 1950 1. Nikolausfeier im „Haus des Handwerks“

10. Februar 1951 1. Jahreshauptversammlung

10. März 1951 1. Fechtakademie der Fechterschaft Bielefeld in der BTG von 1848

1962 1. Leineweberturnier in Bielefeld für alle Waffen

1963 Jugendfechter aus Reading kommen als „Austauschfechter“ nach Bielefeld

1964 Gegenbesuch in Reading

1973 Marianne und Günter Lafeld übernehmen die Leitung der Abteilung Fechten

2016 Henrik Müller übernimmt die Leitung der Abteilung

2018 Günter Lafeld stirbt im Alter von 94 Jahren

2021 Marianne Lafeld stirbt

2023 Die Abteilung Fechten hat (Stand März 2023) 143 Mitglieder, ist Landesleistungsstützpunkt für Degen, einer der größten Fechtvereine Westfalens und blickt mit steigenden Mitgliederzahlen erwartungsvoll in die Zukunft.

Bericht der heutigen Gruppe „Fit und Gesund“ von ihrer Entstehung bis in die Gegenwart:

Zur Hebung der Gesundheit arbeiteten 1991 die AOK Bielefeld, die hiesige Ärzteschaft, eine Gruppe von Sportwissenschaftlern der Uni Bielefeld und einige ostwestfälische Sportvereine, u.a. die BTG, ein Programm aus, dass unter dem Motto **„Fit und Aktiv durch Bewegung“** stand.

Die angebotenen Kurse wurden von Sportlehrern/innen und wissenschaftlichen Angehörigen der Uni sowie Übungsleiterinnen der BTG 1 Jahr lang begleitet. So wurde regelmäßig nach einem Dauerlauf der Pulsschlag gemessen und mehrmals im Jahr der Blutwert geprüft.

Bei der BTG waren so viele Anfragen, dass 2 Gruppen mit Interessenten gebildet werden konnten. Der 1. Kurs begann am 28.01.1992 mit ca. 25 Teilnehmern. Die 2. Gruppe begann am 06.05.1992. Im Laufe der Jahre löste sich die 1. Gruppe langsam auf. Einige Teilnehmer kamen dann in die 2. Gruppe, die immer noch unter dem Namen „Fit und Gesund“ mit 23 Teilnehmern besteht.

„ Dienstälteste „ ist Rosemarie Schenk, der Zweite der Unterzeichner.

Die Übungsabende fanden einige Jahre in der Turnhalle der Brodhagen-Schule und später in den eigenen Räumen des Vereines statt.

Ehemalige Übungsleiterinnen waren Uta Czyrnik, Ewelin Lewald, Jutta Giessen, Ursula Hagen, Mirja Cremers, Margarethe Kulitza; zwischenzeitlich Ulla Jandrey, Sonja Brauns und Margot Förster, die bei Ausfall einer Ül'in sofort deren Aufgaben übernahmen.

Mit unserer derzeitigen ÜL'in, Johanna Häuser, fühlen wir uns sehr wohl und kommen gern in ihre Sportstunde.

Allen ÜL'innen sei nochmals für ihren Einsatz an dieser Stelle gedankt.

Besondere Unternehmungen der Gruppe finden auch außerhalb des Sportbetriebes statt:

1 x im Monat treffen wir uns nach der Übungsstunde zum geselligen Abschluss im Seminarraum der BTG; während der Sommerpause unternehmen wir kurze Spaziergänge mit Einkehr; zum Jahresausklang treffen wir uns seit Jahren in einem Bielefelder Restaurant und im Dezember setzen wir uns noch einmal in weihnachtlicher Stimmung zusammen.

In den letzten 10 Jahren war ein kleiner Teil der Gruppe regelmäßig im Herbst zum Wandern
nach Gehlberg/Thüringer Wald gefahren.

Die Corona-Zeit haben wir gut überstanden. Alle haben dem Verein die Treue gehalten, auch wenn schon mal Übungsstunden ausfielen.

Mit dem Wunsch, dass wir noch lange fit und gesund bleiben,
gratulieren wir dem Verein zum Jubiläum ganz herzlich.

Horst Kleine-Bekel

Fit und Gesund

Entwicklung der Floorball-Abteilung

Was ist Floorball?
Floorball, auch bekannt als Unihockey, ist ein universelles Hockeyspiel, das in der Halle mit leichten Kunststoffschlägern und einem leichten, hohlen Kunststoffball mit 26 Löchern gespielt wird. In der Schule wird meist Mixed gespielt, eine Variante mit kleinen Toren. Im Ligabetrieb wird entweder im Kleinfeld 3 gegen 3 plus Torwart oder im Großfeld 5 gegen 5 plus Torwart gespielt. Das Spielfeld ähnelt dabei dem des Eishockeys, mit Platz hinter den Toren und einer Bande. Floorball besticht vor allem durch ein dynamisches Spiel mit schnellen Richtungswechseln, ist verletzungsarm und sehr leicht zu erlernen.

Aller Anfang ist schwer.
In Bielefeld wird seit Mitte der 2000er Jahre Floorball gespielt. Das Team begann als Spielgruppe beim Hochschulsport und wollte 2008 erstmals am Ligabetrieb teilnehmen. Dafür brauchte man einen Verein. Nach kurzer Suche wurde man bei der BTG schließlich fündig und glücklich. Die Floorball-Abteilung wurde gegründet, Liga-Tore und Bälle bestellt und eine Trainingszeit etabliert.

Und nach einigen Orga-Mails war es tatsächlich geschafft. Das Team der BTG durfte 2008/2009 in der NRW-Verbandsliga antreten. Die ersten Spiele bestritt man zwar noch mit geborgten Trikots, und für den Heimspieltag musste extra eine Bande aus Kamen ausgeliehen werden, wobei ein Fenster des Transporters von Tims-Leihwagen die Fahrt nicht überstand. Aber ansonsten lief die Saison überraschend gut, und man beendete die Liga im guten Mittelfeld.

Treibende Kraft war damals Constantin Sicking, der einigen vielleicht als Floorball-Schiedsrichter aus seinem Auftritt 2009 bei „Schlag den Raab“ bekannt ist .

Die Hochschul-Zeit In den folgenden Jahren wuchs die Abteilung stetig. Zuwachs kam vor allem aus der Universität, wo in zwei Hochschulsportkursen, ein gutes Training angeboten und fleißig Werbung für den Verein gemacht wurde. Dadurch entstand ein junges Team aus Studierenden, das zwischen lustigen Weihnachtsfeiern und der Teilnahme an feuchtfröhlichen Spaßturnieren auch einige sportliche Highlights setzen konnten. In der Saison 2015/2016 gewannen die Herren in NRW sowohl im Großfeld als auch im Kleinfeld ihre Liga und scheiterten nur knapp an der Qualifikation zu Deutschen Meisterschaft. Das mittlerweile gegründete Damen-Team machte es besser und qualifizierte sich zum ersten Mal in der Floorball-Geschichte der BTG für eine Deutsche Meisterschaft.

Im nächsten Jahr folgte ein weiteres Highlight, als unsere Damen beschlossen, selbst die Deutschen Meisterschaften auszurichten. Mit großem Einsatz und der Unterstützung vieler fleißigen Helferinnen und Helfer stellte die BTG eine großartige Veranstaltung für Mannschaften aus ganz Deutschland auf die Beine.

Und nicht unerwähnt bleiben darf auch der Bielefelder Floorball-Cup (BFC), der seit 2012 jedes Jahr im Sommer stattfindet und Floorballbegeisterte aus dem ganzen Land und den Niederlanden für ein Wochenende nach Bielefeld zieht.

Die Jugend kommt
Mit den Erfolgen im Rücken und einer starken Basis aus jungen Erwachsenen wurde im Frühjahr 2017 schließlich der nächste Schritt gewagt und das erste Jugendtraining ins Leben gerufen. Angefangen mit einer U11-Trainingsgruppe, konnte diese 2019 in eine U11 und eine U15 aufgeteilt werden. Seit 2019 spielt die Bielefelder Jugend erfolgreich in der NRW-Liga.

Die Corona-Zeit hat die Floorball-Abteilung gut überstanden. Trotz der Einschränkungen durch die Pandemie konnte das Vereinsleben dank alternativer Trainingsangebote per Zoom und im Freien zumindest teilweise aufrechterhalten werden, sodass nur wenig Abgänge zu verzeichnen waren. Besonders erfreulich ist, dass unsere U17 nach der Pandemie wieder in den Ligabetrieb eingestiegen ist und seit diesem Jahr auch die Teams der Erwachsenen unterstützt. Mit den Jugendlichen in einer Mannschaft zu spielen, die man viele Jahre selbst trainiert hat, ist ein Erfolg für die gesamte Abteilung.

Aktuell planen wir die Wiederaufnahme des Jugendtrainings für die Altersgruppen U11 und U13, mit dem Ziel, mehr Kinder für die faszinierende Sportart Floorball zu begeistern. Damit auch in den nächsten 15 Jahren in Bielefeld erfolgreich Floorball gespielt wird. Seid gespannt.

Frauengymnastik-Gruppe Donnerstag

Im Jahr 1966, es war ein Donnerstag, als die BTG beschloss eine Gymnastikgruppe für Frauen aufzubauen.

Schon am ersten Abend, 28.09.1966 erschienen 120 Frauen, so dass zwei Abteilungen, unter der Leitung von Gerda Kurzendörfer gebildet werden mussten.
1974 übernahm Anneliese Lewald die Abteilung als Übungsleiterin.
33 Frauen hat Anneliese mit ihrer liebevollen, aber auch energischen Art fit gemacht und Körperbewusst geformt.
Es folgten unzählige Auftritte der Gruppe mit rhythmischer Sportgymnastik.

Wir haben viel mit Anneliese erlebt und Spaß gehabt.

Sie war ein großes Vorbild und eine enge Freundin.
Aus gesundheitlichen Gründen übernahmen 2008 Annemarie Sander und Sonja Brauns als Übungsleiterinnen die Gruppe.
Auch mit Sonja waren wir eine aktive Gymnastikgruppe und nahmen auch weiterhin an Vorführungen teil.
Unser Zusammengehörigkeitsgefühl ist bis heute groß.
Seit dem 56jährigen Bestehen der Gruppe hat sich auch manches geändert.
Neue Gesichter fehlen und leider sind wir nur noch wenige. Wir spielen mit dem Gedanken uns einer anderen Gymnastik-Gruppe anzuschließen.

Wir vermissen die tolle Zeit, sind aber offen für „Neues“!

Frauengymnastik-Gruppe Donnerstag

Freilugya - eine Abteilung in der BTG, die sicher in Ostwestfalen einmalig ist!

Um Freilugya (Frei – Luft – Gymnastik) zu verstehen, sind einige Vorabkenntnisse erforderlich. So stellen sich dem Leser sicher einige Fragen, die ich zu beantworten versuche, so gut es geht.

Frage Nr. 1: Was ist Freilugya?

Ein Zusammenschluss einiger BTG- Mitglieder, die sich Sonntag für Sonntag bei Wind und Wetter auf dem Sportplatz treffen, um gemeinsam den letzten Tag der Woche sportlich zu beginnen.

Frage Nr. 2: Wer war der Urvater dieser Gruppe?

Der Name Otto Mühlisch ist bei den älteren Mitgliedern noch im Gedächtnis und steht für Gesundheit, Fitness und Ausdauer. Otto war von 1945 bis 1953 in russischer Gefangenschaft, hat sich dort durch tägliche Gymnastik fit gehalten und 1957 nach Beendigung des Polizeidienstes seine sportliche Leidenschaft auf dem BTG- Sportplatz fortgesetzt. Er

war Turner durch und durch.
Erst alleine, gesellten sich nach und nach Gleichgesinnte dazu und lockten auch Zaungäste an. So entstand die Freilugya mit Otto Mühlisch als Gründer der einzigartigen Abteilung, die in diesem Jahr 66 Jahre alt wird.

Frage Nr. 3.: Wie gestalteten sich die ersten Jahre?

Die Gruppe wurde von Mal zu Mal größer. Ganze Familien erfreuten sich der morgendlichen Gymnastik in frischer Luft. Otto verstand es immer, alle in seinen Bann zu ziehen. Es war ein bestimmtes Ritual. Nach der allgemeinen Gymnastik noch Gleichgewichtsübungen im Kreis. Der abschließende Hampelmann durfte nicht fehlen. Beendet wurde die Übungsstunde mit einem „Wort zum Sonntag“, von Werner Schmuckert gehalten und dem Freilugya-Lied
„Weißt du denn, wo's auch sehr schön, früh am Sonntagmorgen……,“ das aus der Feder von Lisa Honsel stammt. Das Wort zum Sonntag haben wir beibehalten, ebenso bis zum Beginn
der Pandemie den Abschlusskreis. Erwähnen muss ich noch, dass Udo Behrendt morgens den Sportplatz auf- und nach Beendigung wieder abgeschlossen

hat. Im
Winter hat er schon mal vorab den Übungsplatz für uns vom Schnee befreit.
Otto hat, ganz nach Turnerart, Listen geführt und am Ende eines Sportjahres war man gespannt, wer Teilnehmer-Königin oder –König geworden ist.
Bewundernswert ist, dass Otto Sommer wie Winter in Turnhemd und kurzer Hose vorturnte.

Frage Nr. 4: Die Freilugya in der Entwicklung

War man durch die Gymnastik für weiteren Sport motiviert, fanden sich Gruppen zum Joggen durch den Wald oder auch zum Üben für das Sportabzeichen. Als Otto 90 Jahre alt war und auch vom Fernsehen in einer Sendung als ältester Übungs-leiter von NRW geehrt wurde, bat er einige Wochen später den Vorstand des Vereins, für ihn doch eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger zu besorgen.
Die Bitte stieß auf taube Ohren, und als ich, Vorstandsmitglied, noch einmal Ottos Ansinnen vortrug, schlug man vor, ich solle das doch machen. Otto hatte bis dahin keinen Sonntag gefehlt. Als er merkte, dass der Vorstand nicht reagierte, bat er mich, ihn zu vertreten, wenn er mal verhindert wäre. Und so kam es, dass er immer öfter fehlte und ich so nach und nach die Position als Übungsleiterin übernahm. Das war 1988, als ich das schwere Amt übernahm..

Frage Nr. 5: Wie hat sich die Gruppe verändert?

Die Zeichen der Zeit haben sich auch im Sport verändert. Von der großen Gruppe der Erstteilnehmer/innen sind viele nicht mehr unter uns oder fallen durch Krankheit aus. Die Kinder sind längst erwachsen, haben ihre eigene Sportart

gefunden, teilweise mit Wettkämpfen am Wochenende oder wohnen gar nicht mehr in Bielefeld. So freuen wir uns, wenn bei gutem Wetter die Zahl der Teilnehmerinnen, verstärkt durch 1-2 Männer, auf 20 steigt.
Die Unermüdlichen kommen bei Wind und Wetter. Bei Regen oder Schneetreiben bietet uns der Pausenhof der Gemeinschaftsschule
Brodhagen Unterschlupf.
Aber wie lange noch? Geburtstage werden feucht-fröhlich gefeiert, meist mit einem kleinen Imbiss dazu, und bei gutem Wetter beehrt uns dann auch Kalle, unser BTG- Vorsitzender, und trägt uns ein Gedicht zum
Schmunzeln vor. Auch haben wir uns angewöhnt, an je einem Sonntag in den Sommerferien und kurz vor Weihnachten der Jahreszeit entsprechend einen Umtrunk zu gestalten, wobei dann auch viele Köstichkeiten gereicht werden.
Als wir 2007 unser 60-jähriges Jubiläum feierten, hatten wir Besuch vom Lokalzeit-Team. Der Reporter Jörg Brökel hat mit seinem Film-Team ein paar Tage später nach einer 2-stündigen Probe auf dem Sportplatz eine nette 5- minütige Reportage gezaubert. Noch am selben Abend konnten wir uns im Fernsehen bewundern.
In den letzten Jahren haben auch einige unserer Mitglieder die Fahrt nach Langeoog in das Schullandheim des Ratsgymnasiums Bielefeld entdeckt und dort fröhliche Inseltage verlebt. Ab und zu finden sich Gäste bei uns ein; jede oder jeder sind herzlich willkommen.
An dieser Stelle wünsche ich dem Vorbereitungs-Team zur 175-Jahrfeier eine glückliche Hand. Die gesamte Freilugya freut sich auf viele schöne Ereignisse. So gut es geht, sind wir dabei.

Hannelore Potechius

Rising Movement in der BTG

Unsere 2007, unter der Leitung von Ayla Kayakiran und Miracle (Deerockz), gegründete Hiphop Abteilung “Rising Movement” tritt jährlich auf dem Leinewebermarkt Bielefeld, dem Jugend Kultur Festival in Gütersloh und in Cooperation mit Radig Badalovs “House of Ra” beim Carnival der Kulturen in Bielefeld auf. Deerockz’ Künste sind bei ihrer eigenen Veranstaltung “free spirit” zu sehen.

Rising Movement (gesponsert von der Miele Stiftung) präsentiert sich online auf unserer Vereins eigenen Homepage aber auch der abteilungs eigenen Homepage www.rising-movement.de die Tanz Dozenten ,wie auch Gast Dozenten Moh und Rim finden Sie auf Instagram und YouTube.

Bei Interesse und für weiteren Fragen steht Ihnen Ayla unter der 0171 530 5870 gerne zur Verfügung.

50 Jahre Hockey in der BTG

Nicht nur der BTG-Hauptverein begeht dieses Jahr ein Jubiläum, auch die Hockeyabteilung hat einen Grund zu feiern: Sie wird in diesem Jahr 50 Jahre alt. Die Geschichte der BTG-Hockeyabteilung ist eng verknüpft mit der Geschichte des Hockeysports in Bielefeld – und so fing alles an:

In den Jahren 1948/49 liegen die Anfänge des Hockeysports beim DSC Arminia Bielefeld. Es folgte die Trennung einiger Spieler von Arminia und die Neugründung der SUS-Hockeyabteilung. Im Jahr 1960 wurde die Hockeyabteilung beim BTTC durch Dr. Alfred Kramer neu gegründet. Am 19.1.1973 erfolgte dann die formelle Eingliederung der Hockeyabteilung in die BTG unter Federführung von Dr. Klüppelberg, Dr. Theodor Weyer und Dr. Alfred Kramer. Die Vorsitzenden von damals bis heute lauten Dr. Weyer, Dr. Klüppelberg, Hermann Schulze-Niehoff, Dr. Achim Redeker, Klaus Schafberg, Christian Schröder, Heinrich Voß, Hans-Joachim Wolff, Kai Walkenhorst und Irene Niediek.

Um den Hockeysport in Bielefeld und

darüber hinaus bekannter zu machen, wurden in der Vergangenheit einige besondere Aktionen und Veranstaltungen von der Hockeyabteilung durchgeführt. Zum Beispiel wurden in den Jahren 1987 bis 2003 im Sommer auf der BTG-Anlage die Internationalen Hockey-Turniere ausgetragen. Im Jahr 2003 organisierte die Hockey-Abteilung in der Carl-Severing-Schule die Deutschen Hallen-Hockey-Meisterschaften der männlichen B-Jugend, allerdings ohne Beteiligung der BTG.

In den Folgejahren hat der Hockeysport in Bielefeld immer weiter an Bedeutung gewonnen. Die Hockeyabteilungen des DSC Arminia und der BTG haben durch ihre jahrelange Arbeit das Spiel mit dem kleinen Ball neben den Hochburgen in Hamburg, im Rheinland und in Bayern auch in Ostwestfalen durch Engagement und Erfolge bekannt gemacht. Im Westdeutschen Hockeyverband ist die BTG-Hockeyabteilung heute „eine Nummer".
Im Vordergrund der Abteilung steht besonders die Begeisterung und die Ausbildung von Kindern und Jugendlichen. Nur so kann dann auch im Leistungsbereich etwas entstehen. Derzeit befinden sich unter den fast 300 Mitgliedern 170 Kinder und Jugendliche, die sich in den unterschiedlichen Altersklassen mit Mannschaften aus ganz Nordrhein-Westfalen messen.

Im Laufe der Jahre konnte die Hockeyabteilung einige Erfolge verzeichnen: 1992 steigt die erste Herrenmannschaft auf dem Feld in die Regionalliga auf. 2014 und 2015 erringt die weibliche Jugend B die Westdeutsche Meisterschaft, ein Jahr später gelingt dies auch der weiblichen Jugend A.

Zu diesen Erfolgen trägt auch der Bau des Kunstrasens mit Flutlichtanlage

bei. Durch seine fast ständige Bespielbarkeit ermöglicht er den prall gefüllten Trainings- und Spielplan. Somit ist dafür gesorgt, dass man im „Konzert“ der großen Hockey-Vereine mithalten kann.

Neben dem sportlichen Aspekt spielen natürlich auch Spaß und Geselligkeit eine entscheidende Rolle. Das An- und Abhockeln, Hockeycamp und Feste zu verschiedenen Gelegenheiten erfreuen sich großer Beliebtheit.

Dies alles ist nur durch das große Engagement der Trainerinnen und Trainer, der sich einsetzenden Eltern sowie der Leitung unter Irene Niediek möglich. Wenn dieses Zusammenspiel weiterhin gelingt, wird es auch in den kommenden Jahrzehnten attraktiven Hockeysport in Bielefeld geben.

Angelika Engel

Die 10 Judowerte des deutschen Judo-Bundes

Höflichkeit
Behandle Deine Trainingspartner, Wettkampfgegner und Mitmenschen wie Freunde. Zeige Deinen Respekt gegenüber jedem Judo-Übenden durch eine ordentliche Verneigung.

Ehrlichkeit
Sei immer ehrlich und kämpf fair, ohne unsportliche Handlungen und ohne Hintergedanken.

Ernsthaftigkeit
Sei immer konzentriert bei der Sache. Entwickle eine positive Trainingseinstellung und übe fleißig.

Respekt
Begegne jedem mit Respekt. Behandle Deine Lehrer und Judofreunde immer zuvorkommend und erkenne die Leistungen anderer an.

Achte all diese Werte und alle Menschen,

dann wirst Du nicht nur beim Judo Freunde finden.

Freundschaft

Hilfsbereitschaft
Sei anderen gegenüber stets hilfsbereit: Unterstütze als (Trainings-)Älterer die Jüngeren. Hilf Deinem Partner, die Techniken korrekt zu erlernen und Neuen, sich in der Gruppe zurechtzufinden.

Bescheidenheit
Spiele Dich selbst nicht in den Vordergrund. Sprich über Deinen Erfolg nicht mit Übertreibung. Orientiere Dich an den Besseren und nicht an denen, deren Leistungsstand Du bereits erreicht hast.

Wertschätzung
Erkenne die Leistung jedes Anderen an, wenn dieser sich nach seinen Möglichkeiten ernsthaft anstrengt.

Mut
Nimm Dein Herz in die Hand – im Randori, im Wettkampf und im Leben selbst. Gib Dich niemals auf, auch nicht bei einer drohenden Niederlage oder bei einem scheinbar übermächtigen Gegner.

Selbstbeherrschung
Achte stets auf Pünktlichkeit und Disziplin – beim Training, Wettkampf und im Leben. Verliere auf der Matte nie die Beherrschung, auch nicht in Situationen, die Dir unfair erscheinen.

Karatetraining!

Wir trainieren seit unserer Gründung im Jahre 1995 GoJu-Ryu Karate dreimal pro Woche abends. Montags in der Almhalle, mittwochs und freitags in der Turnhalle vom Ratsgymnasium.

Karate ist in jedem Alter erlernbar.

Bei gesundheitlicher Einschränkung trainiert man nur so viel wie man kann. Das Training beginnt und endet mit einer kurzen Meditation. Nach dem Aufwärmen folgt das Techniktraining: Grundschule, verschiedene Tritte, Schläge, Abwehrtechniken in Kombination, Partnerformen und Kata. Mit einer Kata wird in einer festgelegten Bewegungsabfolge gegen einen imaginären Gegner gekämpft. Jede Kata hat eine eigene Entstehungsgeschichte. Mit dem Partner arbeitet man mit Pratzen (Schlagpolster) oder übt Angriffe mit Abwehr und Konter. Manche

Kombinationen enden auch mit einem Wurf. Das nennt man dann Nage-Form. Gelegentlich kämpfen wir auch mit Übungsschwert oder BO-Stab obwohl Karate frei übersetzt „Leere Hand“ bedeutet. Wir trainieren auch den Frei- und Bodenkampf. Zum Trainingsende bilden wir einen Kampfkreis, dehnen uns oder machen Kraftübungen.

Wenn ihr Interesse habt, kommt vorbei. Wir würden uns freuen!

Was man als Kind geliebt hat, bleibt im Besitz des Herzens bis ins hohe Alter! Khalil Gibran

175 Jahre BTG und 20 Jahre Kindersportschule 2003 bis 2023
Auch wir haben dieses Jahr ein Jubiläum zu feiern – 20 Jahre Kindersportschule.

Die BTG startete am 29.09.2003 das Projekt „KiSS“ in Bielefeld. Umgesetzt wurde das Konzept „Rahmenlehrplan Kindersportschule, Kompetenz stärken – Bewegung fördern „
Das Ziel ist eine vielseitige und gesundheitsfördernde, sportartübergreifende Grundlagenausbildung bis zum 10. Lebensjahr.
Unterstützt wurde die KiSS Gründung von Prof. Klaus Cachay von der Uni Bielefeld.
Anfangs gab es 3 Gruppen à 15 Kinder im Alter von 5 – 10 Jahren, die 2x pro Woche stattfanden.

Im Jahre 2004 wurde die „KiSS“ Bielefeld mit dem Gütesiegel „Sport pro Gesundheit“ vom Deutschen Sportbund ausgezeichnet.
In den letzten 20 Jahren sind weitere Auszeichnungen für die KiSS dazugekommen: kinderfreundlicher Sportverein (Sportjugend NRW), Qualitätssiegel Prävention /Pluspunkt Gesundheit, Auszeichnung für Kooperationen mit dem Familienzentrum Kita Nordpark und anerkannte Einsatzstelle im FSJ (Sportjugend NRW).

Ebenso wurde die „KiSS“ ab 2004 mit der Verwaltung ihrer Mitglieder und ihrer Gruppen von der BTG beauftragt. Dafür arbeiten in der KiSS seit 2009 zwei hauptamtlich angestellte MitarbeiterInnen und 1 – 2 FSJler.
Im Jahre 2012 wurde der ehemalige BTG Treff zur Kinderturnhalle umgebaut.

Wo steht die KiSS 2022/23

Die KiSS ist in diesen 20 Jahren sehr gewachsen – auf heute ca. 600 Kinder. Unsere Kinderturnhalle ist von früh bis spät mit ganz kleinen und großen Kindern komplett belegt. Vom Purzelturnen bis zum Gesundheitsangebot

genießen Eltern und Kinder das schöne Ambiente. Das freut uns riesig.

Es gibt mittlerweile 16 Eltern-Kind-Gruppen im Alter von 0,5 - 4 Jahren. Besonders bei den ganz Kleinen 0,5 - 3 Jahre haben wir erneut lange Wartelisten und leider auch sehr oft einen kompletten Aufnahmestopp.
Unsere Kiddy-Gruppen, wo selbst die 3 - 4,5 jährigen schon versuchen ohne Mama und Papa zu turnen, unsere „Großen“ 5 -10 jährigen finden mit insgesamt 15 Gruppen wöchentlich statt. All diese Gruppen finden in unserer Kinderturnhalle, in der Gymnastikhalle, in der Turnhalle der angrenzenden Gellershagenschule statt. Auch hier sind die Wartelisten lang.

In all den Jahren kooperieren wir mit Kitas und Schulen in Bielefeld. Wir arbeiten mit dem Familienzentrum Kita Nordpark, Familienzentrum Kita Carl-Siebold, OGS Bültmannshofschule, Plaßschule, Eichendorfschule, Theesen, Ubbedissen und auch mit dem Max-Planck-Gymnasium zusammen. Hier bieten wir unser Sportatelier für den gesamten 5. Jahrgang. Unser Thema: Zirkus im weiteren Sinne (Einrad, Akrobatik und Turnen, Jonglage, Musik und Tanz). In der Bültmannshof- und Plaßschule sind wir der alleinige Anbieter für die Schwimm- und Sportangebote.

Nicht mehr wegzudenken sind für uns unsere Kleinen, die „Krabbelkids“. Seit nunmehr 14 Jahren freuen sich dienstags, donnerstags und freitags 12 kleine Kinder auf ihre Spielgruppe. Die ersten Anmeldungen für den Sommer 2023 sind schon wieder angenommen.

Was gibt es Neues zu unseren Highlights 2022 zu sagen. Die Vielzahl der Kinder (200), die sich dazu angemeldet haben, ist eine Bestätigung für uns, dass auch dieses Angebot an

Wochenenden und in den Ferien sehr wichtig und beliebt ist. Einrad fahren, Jonglieren, Akrobatik, Osterhighlight, Vater-Kind-Turnen und unsere Blockschwimmkurse sind dafür nur einige Beispiele.

Unsere Ferienspielwoche war auch dieses Jahr ein voller Erfolg. 34 Kinder von 4-10 Jahren hatten Spaß bei Sport, Spiel und Ausflügen. Ferienspiele endlich wieder ohne Coronaauflagen haben die Kinder und auch wir sehr genossen!
Endlich konnten wir in 2022 auch wieder einen Teil unserer großen Veranstaltungen für Eltern und Kinder gemeinsam durchführen.
Unsere 2 Weihnachtsfeiern waren wieder mit ca. 250 Kindern und Eltern pro Tag gut besucht. Dies zeigt uns, dass Eltern und Kinder unser Vereinsleben außerhalb der Sportangebote wieder sehr genießen!
Unsere Flohmärkte sind fester Bestandteil der Bielefelder Eltern, die gerne in entspannter Atmosphäre „stöbern" möchten und gleichzeitig noch auf ein sportliches Angebot für ihre Kinder treffen. Unser Flohmarkt im November war mit vielen Menschen von Groß bis Klein, Alt bis Jung sehr gut besucht. Es war ein fröhliches und ausgelassenes Miteinander nach 2,5 Jahren Pandemie.

Unser Konzept, Sport für die Kinder und gemütliches Beisammensein der ganzen Familie mit Oma und Opa bei Kuchen, Kaffee und Kakao, ging auch in 2022 wieder auf. So werden diese Termine immer fester Bestandteil des KiSS – Jahres sein.

Wir sind dankbar und froh ein so schönes KiSS – Jahr 2022 gehabt zu haben und freuen uns auf viele weitere Jahre!

Sehr bedanken möchten wir uns an dieser Stelle bei unseren Mitarbeiter/innen, ob fest angestellt oder als Übungsleiter/in – ein Team von tollen Menschen – ohne die, die sportlichen Angebote und unsere Veranstaltungen nicht denkbar wären!!!!!

Axel Fischer
KiSS Leitung

Iris Schulze
päd. Mitarbeiterin

Ein paar rheinländische Traditionen in Bielefeld

Eigentlich kommt die Sportart Korfball aus Holland und ist in Deutschland weniger verbreitet. Im Rheinland (rund um Köln) und im Ruhrgebiet (rund um Castrop-Rauxel) haben sich über die Jahre mehrere Vereine gebildet, welche im Ligabetrieb Meisterschaften bestreiten. Mittlerweile gibt es allerdings auch weitere Mannschaften außerhalb der beiden Gebiete. Meistens entstehen sie durch Korfballer*innen, die auf Grund von Studium, Ausbildung, Arbeit ö.ä. wegziehen und den Sport verbreiten. Dies ist auch der Grund, warum die BTG Korfball anbietet. Die Trainer Wiebke und Robin sind für das Studium aus Leverkusen nach Bielefeld gezogen und haben den Sport, den sie seit dem ca. 7. Lebensjahr bestreiten und nicht aufgeben konnten, mitgebracht.

In erster Linie geht es im Training um Spiel, Spaß und Freude. Daher dürfen natürlich ein paar rheinländische Traditionen nicht fehlen. Das Training, welches immer donnerstags stattfindet, liegt jedes Jahr auf dem Termin von Weiberfastnacht. Fast schon eine Tradition ist das Karneval-Kofball-Training. Selbstverständlich darf sich gerne verkleidet werden und bei guter Musik findet ein etwas anderes Training statt. Anschließend nach dem Training darf ein Kaltgetränk natürlich nicht fehlen :)

Nicht nur an dieser Aktion merkt man, dass es mehr als nur Korfball Training ist. Die Mannschaft trifft sich gerne auch außerhalb der Trainingszeiten für private Unternehmungen und es entstehen somit richtige Freundschaften.

Wenn wir Korfball in einem Wort beschreiben sollten, würden wir sagen, es ist eine große Familie, in der der Spaß und die Gemeinschaft, begleitet durch einen außergewöhnlichen Sport, im Mittelpunkt steht.
Wer also auch demnächst in Bielefeld ein wenig sportlichen Karneval feiern will, darf sich das Training gerne angucken kommen.

In diesem Sinne: Korfball Alaaf!

175 Jahre BTG bedeuten auch gleichzeitig fast 115 Jahre Leichtathletik in der BTG.

Von Stefan Günther, Abteilungsleiter Leichtathletik von 2000 bis 2017.

Im Jahr 1909 wurde eine Spielabteilung in der BTG gegründet. Ihr gehörten Faustballer, Schlagballer, Volksturner und Handballer an. Es war der Wunsch, sich mit anderen Sportlerinnen und Sportlern im Wettkampf zu messen. Dazu war die Gründung einer eigenen Abteilung und die damit verbundene Mitgliedschaft im „Westdeutschen Spielverband“ erforderlich. Erstmals trat im Oktober 1909 ein BTG-Läufer im Rahmen einer Veranstaltung des Westdeutschen Spielverbandes an.
Die Mitgliederzahlen und Leistungen der Leichtathleten stiegen im Verlauf der nächsten Jahre an. Es kam daher der Wunsch auf, eine eigene Leichtathletikabteilung ins Leben zu rufen. Diese wurde dann 1933 gegründet.
Die Geschichte der Leichtathleten in der BTG ist von Höhen und Tiefen geprägt. In einem groben Überblick werden wichtige Abschnitte und Entwicklungen dargestellt.
Seit 1920 gab es in der vereinseigenen Turnhalle in der Paulusstraße erfolgreiche und sehr beliebte Hallensportfeste. Mit dem Verlust der Halle im Jahre 1944 brach auch für die Leichtathleten in der BTG eine schwere Zeit an. Besonders in den Wintermonaten fehlte über viele Jahre eine angemessene Trainingsstätte. Erst mit dem Bau der Sporthalle in den Heeper Fichten sowie der späteren Errichtung der Sporthalle an der Carl-Severing-Schule wurden die Trainingsbedingungen verbessert. Seit der Fertigstellung der Seidensticker Halle im Jahr 1993 wird diese in den Wintermonaten intensiv auch von den Leichtathleten der BTG genutzt.
Auch bei den Freiluftsportstätten war der Weg mühsam. Es gab als Trainings- und Wettkampfstätte zunächst die Königsbrügge und ab 1956 unsere Kampfbahn am Brodhagen. Die Leichtathleten hatten Spaß an der Sache und waren mit Begeisterung dabei. Damals gab es weder Kunststoffflächen noch einen betonierten Kugelstoßring. Auch eine elektronische Zeitmessung, heute bei Wettkämpfen eine Selbstverständlichkeit, fehlte seinerzeit.
Bis zum Ende der 1960er Jahre war der Mehrkampf eine tragende Säule der Abteilung, die über eine Vielzahl von hervorragenden Athletinnen und Athleten verfügte. Beim größten Sportfest in NRW, dem „Hammer Turn- und Spielfest“ konnten zahlreiche Siege errungen werden. Die BTG-Leichtathletik hatte einen namhaften Klang in Nordrhein-Westfalen.

Auch als Geher-Hochburg genoss die BTG einen hervorragenden Ruf. 1956, im Jahr der Fertigstellung unserer Kampfbahn am Brodhagen, fanden am Brodhagen die Deutschen 50 km-Meisterschaften statt, mit Start und Ziel auf der Anlage. Die Geher der BTG gehörten mit zu den Besten im Deutschen Leichtathletikverband. Über 10, 20 und 50 km erreichten sie bei Deutschen Meisterschaften stets vordere Plätze.
Am 22. Juni 1960 wurde auf unserer Sportanlage das 50-jährige Bestehen der Abteilung gefeiert. Ein Nationales Einladungssportfest mit diversen Deutschen Meistern war der Glanzpunkt dieser Veranstaltung. In den 1960er Jahren nahm der Wettkampfsport auch im Seniorenbereich einen erfolgreichen Aufschwung. In den DLV-Mannschaftskämpfen 1969 konnten die BTG-Senioren auf Bundesebene einen 2. Platz erreichen.

Internationale Titel, (u.a. Europameistertitel) konnte im Übrigen unsere Kugelstoßer Wilhelm Modersohn bis weit in die 2000er Jahre erreichen.

Im Jahr 1970 feiert die Abteilung ihr 60-jähriges Bestehen. Es war gleichzeitig der Beginn und der Aufbau zu einer Mittelstrecken-Hochburg. Diese Zeit ist sehr eng mit dem Namen Peter Hartmann verbunden. Zahlreiche Läuferinnen und Läufer haben unter seiner Regie große Erfolge für die BTG erzielen können. Zu einer weiteren Erfolgsgeschichte wurde der Mehrkampf. Friedrich Puhlmann, genannt „Otto“, führte seine Athleten im Bereich Mehrkampf und auch im Stabhochsprung zu großen Erfolgen.

Noch heute haben einige der durch BTG-Athleten in dieser Zeit aufgestellte Kreisrekorde Gültigkeit:

50 km Gehen | 4:38:41 Std
Karl-Heinz Hartwig | Jg 32 BTG
14.10.73 Dortmund

Stabhochsprung | 4,50 m
Michael Berghorn | Jg. 58 BTG
16.07.78 Dortmund

Fünfkampf | 3569 Punkte
Walter Tirpitz | Jg. 40 BTG
11.10.69 Bielefeld

Zehnkampf | 7051 Punkte
Andreas Bensch | Jg. 62 BTG
03./04.10.81 Gütersloh

800 m | 2:05,12 min
Sigrid Wulsch | Jg. 53 BTG
26.06.83 Bremen

1000 m | 2:44,31 min
Sigrid Wulsch | Jg. 53 BTG
19.08.84 Hannover

1500 m | 4:14,70 min
Mathilde Heuing | Jg. 52 BTG
08.06.74 Düsseldorf

3000 m | 9:09,91 min
Sigrid Wulsch | Jg. 53 BTG
29.08.84 Koblenz

Wie häufig im Leben folgte auf das Hoch in den 1970er und 1980er Jahren ein Tief: Einige Athleten hängten ihre Laufschuhe an den berühmten Nagel und beendeten ihre sportliche Laufbahn, andere wechselten den Verein. Es begann eine Durststrecke, die aber besonders im Kinder- und Jugendbereich bald zu einem Neuanfang führte. Die Abteilung hatte sich 1994 entschieden, sich der Leichtathletikgemeinschaft (LG) Bielefeld anzuschließen. Dieser Schritt war erforderlich, um den Aktiven optimale Wettkampfmöglichkeiten insbesondere in den Staffeln und den Mannschaftswettbewerben zu ermöglichen.

Ende des Jahres 1996 befand sich die Leichtathletik in Bielefeld insgesamt in einem Umbruch. Immer weniger Kinder und Jugendliche kamen in die Leichtathletik-Vereine und -abteilungen. Infolge dieser Reformüberlegungen schloss sich der seinerzeit selbständige Leichtathletik-Verein rapid Bielefeld, der Nachfolgeverein des in den 1990er Jahren sehr erfolgreichen LC Balsam war, im Jahr 1997 geschlossen der BTG an. Damit war die BTG auf einen Schlag nunmehr einer der mitglieder- und leistungsstärksten Stammvereine der LG Bielefeld. Insbesondere in den Jugendklassen entwickelten sich einige BTG-Athleten bis hin zur westfälischen Spitze. Die Erfolge von Matthias Sondermann im Hochsprung , dem Mittelstreckenläufer Imad Allaoui sowie der vielseitigen Alexandra Neumann sind an dieser Stelle hervorzuheben.

1998, im Jahr des 150. Vereinsjubiläums, stand die BTG mit der „Internationalen Leichtathletik-Nacht“ im medialen Interesse. Unter dem Motto Leichtathletik-Weltklasse zum Anfassen konnten über 4000 begeisterte Zuschauerinnen und Zuschauer in der Seidensticker Halle Top-Stars der nationalen und internationalen Leichtathletik live erleben. Unvergessen bleibt der an dem Abend des 6. Februar 1998 aufgestellte Hallenweltrekord im Stabhochsprung der Frauen durch die Isländerin Vala Flosadottir. Mit der zweiten Auflage konnte ein Jahr später durchaus an den großen Erfolg der Leichtathletik-Nacht angeknüpft werden.
In den Folgejahren wurde der Fokus auf eine Weiterentwicklung der Leichtathletik am Standort Brodhagen gelegt. Dies wurde insbesondere ermöglicht durch den Bau einer modernen Kunststofflaufbahn. Mit der Eröffnung der Laufbahn im Jahr 2006 wurden alle Trainingsaktivitäten der Abteilung auf den Brodhagen verlegt. Hierdurch konnte ein starkes Wachstum der Abteilung erreicht werden. Dies gelang durch eine konsequente Ausrichtung auf Nachwuchsarbeit unter Anleitung durch qualifizierte Trainer und Übungsleiter.

Um den auch als Landesdisziplintrainer tätigen Gregor Winkler bildete sich ein kompetentes und erfahrenes Trainerteam, welches mit den Athletinnen und Athleten im Nachwuchsbereich zahlreiche Erfolge erzielten konnte. Der zu dieser Zeit schnellste Bielefelder, Tobias Kastrup, gehörte einer Gruppe von ambitionierten Sprintern an.

Nach einem reiflichen Diskussionsprozess ist die Abteilung dann Ende 2007 aus der LG Bielefeld ausgetreten. Dies geschah insbesondere, um das Profil der BTG-Leichtathleten sowohl nach innen als auch nach außen zu schärfen. Seit 2008 treten die BTG-Leichtathleten somit wieder unter eigenem Namen und mit eigenen Trikots an. Auch finden seitdem wieder regelmäßig Leichtathletik-Sportfeste auf der Anlage am Brodhagen statt. Hervorzuheben ist insbesondere der Sportabzeichen-Tag, den die Abteilung regelmäßig auf der Anlage ausgetragen hat und so zu einem Ereignis für die gesamte Familien wurde.

Ab den 2010er Jahren konnte diese Entwicklung fortgesetzt werden. Immer wieder konnte es gelingen, talentierte Nachwuchsathleten am Brodhagen weiter zu fördern. So entwickelten sich z. B. die Hürdenläuferin Clarissa Colban oder die Stabhochspringerin Verena Braun in ihren Altersklassen zu den Leistungsträgerinnen der Abteilung und konnten bei überregionalen Meisterschaften zahlreiche Erfolge für den Verein erzielen. Auch bei den Deutschen Jugend-Mannschaftsmeisterschaften war der BTG-Leichtathletiknachwuchs regelmäßig vertreten.
Im Jahr 2015 konnte ein Leichtathletik-Haus am Brodhagen in Betrieb genommen werden. Auf zwei Etagen steht nunmehr ausreichend Platz für Geräte und Besprechungen zur Verfügung.

von Vanessa Trüggelmann, Abteilungsleiterin Leichtathletik ab 2022
Zwischen 2017 und 2022 erfolgte die Leitung der Leichtathletik-Abteilung durch Sonja Köllemann im Team sowie anschließend durch Jannes Meyring. Seit 2022 leitet nun Vanessa Trüggelmann die Leichtathletik-Abteilung. Sie ist seit 2012 im Verein als Leichtathletin und seit 2015 auch als Trainerin aktiv.
Das Trainerteam bildet sich stetig weiter und gibt den älteren Athletinnen und Athleten gerne die Möglichkeit auch als Trainerin und Trainer tätig zu werden.

In den vergangenen Jahren hat die Abteilung großen Zuwachs in allen Altersklassen erfahren. Zu Zeiten der Pandemie fand das Training auch mal im digitalen Rahmen als Workout statt. Nunmehr konnte wieder in den regulären Trainingsbetrieb zurückgefunden und auch an Wettkämpfen teilgenommen werden.
Die Leichtathletik-Abteilung schaut sehr zuversichtlich in die Zukunft und freut sich auf viele weitere sportliche und erfolgreiche Ereignisse, um die Geschichte der BTG fortzuschreiben. Die bisherige Geschichte wäre nicht ohne die vielen engagierten Trainerinnen und Trainer, Athletinnen und Athleten, Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleiter sowie Eltern und allen anderen Mitwirkenden erfolgt.

Ein herzliches Dankeschön!

175 Jahre BTG 23 davon mit der Lacrosse Abteilung!

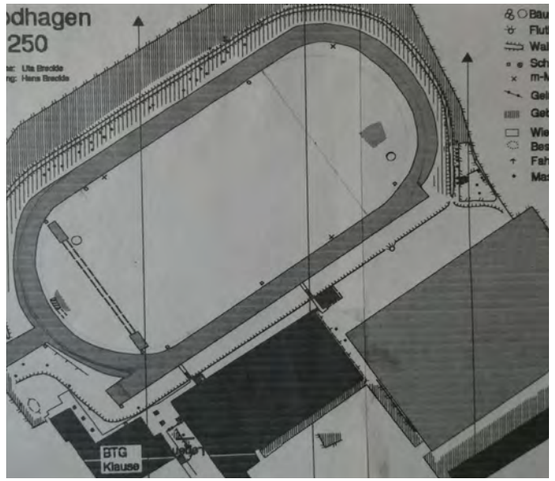
Nachdem die Damen 20/21 die Teilnahme am Ligabetrieb aufgrund der Pandemie ausgesetzt hatten, freuten sich alle sehr über die Wiederaufnahme in der Saison 21/22 mit unserer Spielgemeinschaft Osnabrück/Bielefeld. Zu Beginn durfte noch fleißig getestet und Impfnachweise geprüft werden. Der Wegfall dessen war eine deutliche Erleichterung und brachte die bekannte Leichtigkeit zurück. Die Auftaktveranstaltung 2022 der Damen bildete das Eisstockschießen als Teamevent. Zwei Teams kämpften gut gelaunt um den Sieg. Bei einem anschließenden Getränk wurde das Spiel kleinschrittig analysiert. Auf der einen Seite musste die Mannschaft leider ein paar Abschiede beklagen. Auf der anderen Seite freute sie sich aber über jede Menge neuer Teammitgliederinnen. Für Carla, Jana*unsere neue feste Goalie, Saskia, Lara, Lissy, Jolina und Joy standen erste Spieleinsätze in der zweiten Bundesliga auf dem Plan. Engagiert tasteten sie sich an das Spiel heran und überzeugten mit ihrem Einsatz. Spiele gegen Bremen und Göttingen waren herausfordernd und gleichzeitig ebenbürtig. Je nach Tagesform und Zusammensetzung der Mannschaften entschieden sich die Spiele. Mal gewann die eine, mal die andere Mannschaft. Das Wichtigste an diesen Spielen jedoch war die gewonnene Spielerfahrung und Zuversicht spielen zu können. Diese Erkenntnis half bei Spielen gegen Hamburg und Hannover, denn diese Begegnungen entschieden sich gegen uns. Das Lacrosse eine große Familie ist, bewies das geplante Ligaspiel gegen Bremen. Kurzfristig vielen die Schiedsrichterinnen aus, so dass das Spiel zum Freundschaftsspiel wurde. Den Saison-

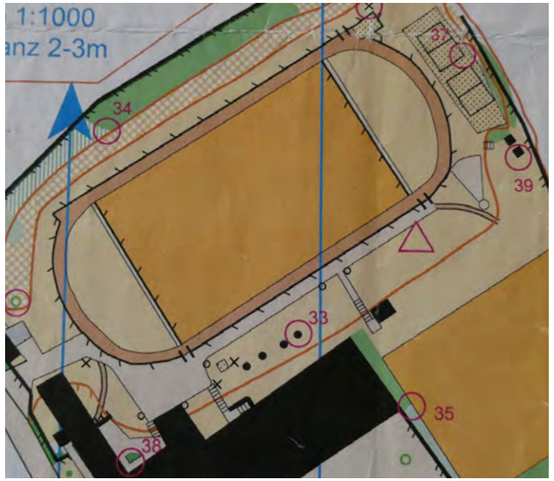
abschluss genossen die Damen entspannt bei einem gemeinsamen Grillnachmittag am Platz. Des Weiteren hatte unsere langjährige Spielerin Jana ihren ersten Einsatz als Schiedsrichterin auf dem Feld. Alle wissen, dass Vorbereitung das A und O war/ist, so mauserte sich das Lied: „Der Zug hat keine Bremsen“ (Niveau: Wieso, Weshalb, Warum auch???) zum Motivationslied. „Zukunft Pink“ läuft aber auch hin und wieder.
Für mehr Zusammenhalt etablierte sich das Jugend-Damen-Herren Zocken alle zwei Wochen. Mit viel Spaß und Freude flitzen alle übers Feld.

Die männliche Jugend, bestehend aus sechs engagierten Spielern, bestritt Spiele in Berlin und nahmen an einem Speedlacrosse Turnier in Hamburg teil.

Für die Herrenmannschaft wurde die Saison nach der trainingsreduzierten Corona-Zeit eine Achterbahnfahrt. Und da wir nicht wussten, wie stark die anderen Teams zurückkehren würden, war das Saisonziel sehr wage formuliert. Aber schon nach einigen gespielten Spielen zeigte sich, dass wir unsere langjährige Erfahrung in der Zwischenzeit nicht verloren haben. Und auch, wie viel diese Erfahrung wert war. Frei nach dem Motto „Ein guter Wein braucht Zeit um zu reifen“ gelang uns nicht nur der Klassenerhalt in der ersten Bundesliga, sondern die Teilnahme an den Play-offs. Dieses „Turnier der besten Mannschaften Deutschlands“, in dem die Teilnehmer der deutschen Meisterschaften ermittelt werden sollen, fand in Stuttgart statt. Es bildete für das Herrenteam einen gebührlichen und angemessenen Saisonabschluss.
Da wir mittlerweile viele Spieler haben, die familiär eingebunden, nicht mehr auf dem entsprechenden Leistungsniveau trainieren können, haben wir schweren Herzens den freiwilligen Rücktritt aus der ersten Liga erklärt. Stattdessen spielen wir nun in einer Spielgemeinschaft mit Paderborn in der zweiten Bundesliga.

Jana, Katharina und Tobias



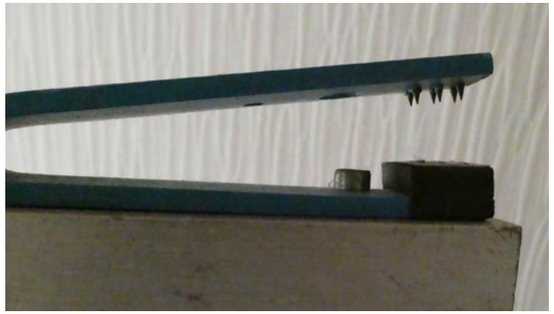


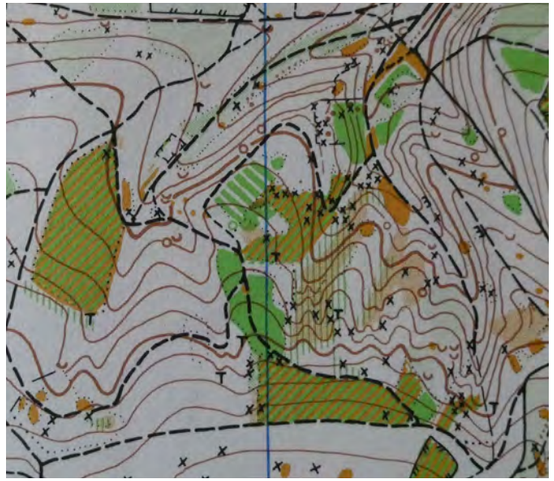
Eine erfolgreiche Abteilung im zeitlichen Wandel!

Orientierungslauf (OL) hat seinen Ursprung in Skandinavien, wobei „O“ für Orientieren und „L“ für Laufen steht. Dieser Sport ist sowohl Breitensport, als auch Spitzensport und ganz allgemein Familiensport, weil die „O“ und „L“ Ansprüche unterschiedlich sind. Die Geschichte des Orientierungslaufs in Deutschland ist komplexer als ursprünglich angenommen: https://o-sport.de/ol/informationen/geschichte/ . Der erste Orientierungslauf fand schon am 4. August 1958 als „Västtysklands första Orienteering der BRD“ in Arnsberg im Sauerland statt und wurde vom Stockholmer OK ausgerichtet. Etwa gleichzeitig begannen die Orientierungslauf-Aktivitäten in der DDR.

Orientierungslauf (OL) hielt vor genau 50 Jahren Einzug in die BTG durch Rolf und Gisela Penselin. Vor knapp 40 Jahren wurde daraus eine engagierte Abteilung, die als Spitzensport deutschlandweit Meistertitel einheimste.

Am 11. April 1986 startete mit Uta Breckle, den Söhnen Hans und Rolf und Wolfgang Redeker ein regelmäßiges OL-Training in der BTG und die OL-Abteilung (Abteilungsleiter Herbert Gabriel) wurde gegründet. Für das Training mussten rechtzeitig Karten angefertigt werden, dabei halfen Rolf und Hans Breckle. Der damals 15jährige Rolf kartierte den Gellershagen Park und zeichnete diese OL Karte zusammen mit dem BTG-Platz in Tusche, so dass es für die ersten Trainings schwarz/weiß Fotokopien als Karten gab. Uta kartierte im Rahmen der Übungsleiter-Ausbildung einen Teil des Geländes an der Hünenburg und Rolf übernahm einen Großteil der Hünenburg-Nordseite; in Kooperation mit der ASG Teutoburger Wald ent-





stand daraus eine größere Farb-Karte für einen Wettkampf 1986. Zum Druck einer solchen Farbkarte wurden mehrere mit Tusche gezeichnete schwarz/weiß Folien für die einzelnen Farben, teilweise mit Raster, übereinander gelegt und Spezial-Druckereien fertigten daraus Farb-OL-Karten.

Bei der Kartenerstellung gab es in kürzester Zeit große Fortschritte, denn Anfang der 1990er Jahre kam das Karten-Zeichner-Programm OCAD5 auf den Markt, so dass farbige Vorlagen nachgezeichnet werden konnten. Dieses Zeichenprogramm von OCAD durchlief bis heute viele Entwicklungen, denn in Version OCAD 2018/2022 können OL-Karten schon anhand von GPS-Daten im Internet heruntergeladen werden (leider meist noch kostenpflichtig). Auch kann vorher ein neuer Kartenausschnitt weitgehend gezeichnet werden (Häuser, Straßen, Wege oder Grenzen von Beständen), so dass man "nur" noch Korrekturen, wie exakte Details, die Belaufbarkeit der Wälder bzw. Parks und einiges mehr nachtragen muss. Dies kann sogar im Wald direkt in einen „Laptop" oder ein „Tablet" eingetragen werden.

Nachdem am Anfang als Nachweis eines gefundenen Postens eine Stempelzange und Kontrollkarte diente, kam Mitte der 1990er Jahre das elektronische Kontroll-System SPORTident für Wettkämpfe zum Einsatz. So zum Beispiel bei den Weltmeisterschaften 1995 in Lippe, wo viele der BTG aktiv geholfen haben als National-Mannschaftsbetreuer, im Start/Ziel-Bereich und als Postenbewacher.

Einige Jahre später nutzten auch die BTG-OLer dieses Kontroll-System für Wettkämpfe und sehr oft für Trainings. Mittlerweile werden sogar berührungslose SI-Cards eingesetzt, um noch schneller an den Posten vorbei laufen zu können. Bei allen Wettkampfformen, wie Sprint-, Mittel-, Lang- und Ultralang-Distanz, Staffel und Sprint-Staffel werden die neuen SI-Cards genutzt.

Sprint-OLs und Sprint-Staffeln in Städten und Parks, wurden als Deutsche Meisterschaften aufgewertet und rücken immer stärker in den Vordergrund, weil die Umweltgenehmigungen deutlich vereinfacht sind.

Sprint-OLs mit Siegerzeiten von 12-15 Minuten wurden durch neu eingeführte Internationale OL-Symbole bei der Kartenzeichnung und durch abwechslungsreiche Bahnlegungen über mehrere Ebenen, Bahnüberkreuzungen

und künstlichen Sperren, immer spannender.

Unsere Hünenburgkarte jetzt „Bielefeld-West“ wurde 2010 von Ingo Horst, einem früheren Bundes-Kaderläufer, der sich auf das Kartieren von OL-Karten spezialisiert hat, überarbeitet und bis nach Werther erweitert.

Im Herbst 2021 konnte ein größerer Teil der OL-Karte „Bielefeld-West“ von Ingo georeferenziert aufgenommen werden; das heißt Posten können mit GPS-Uhren oder der App „MapRun“ angelaufen werden und man erhält eine Kontrolle durch einen „Piep-Ton“, wenn man am Posten ist. Zwischenzeitlich haben auch Dieter Wehrhöfer und Lukas Bersuck verschiedene Parks georeferenziert aufgenommen (Buschkamp, das Gelände rund um das Johannes-Krankenhaus, den Oetkerpark und das Gelände um Brands Busch).

Nach etwas mehr als einer 1jährigen Corona-Pause standen ab Sommer/Herbst 2021 wieder einige Wettkämpfe auf dem Programm. Durch die vielen Stürme und durch den Borkenkäferbefall haben die Wälder, in denen wir so gerne laufen, sehr gelitten und teilweise sind große baumlose Kahlschläge entstanden, die nicht betreten werden dürfen, deshalb müssen wir sie auf unseren Karten mit einer anderen Signatur darstellen.

Ausrichtung von Wettkämpfen

Viele Wettkämpfe, wie Landesturnfeste, Landesranglistenläufe, aber auch ein Bundesranglistenlauf, wurden in all den Jahren von den BTG-Orientierungsläufern und werden noch immer, meist mit unseren Nachbar-Vereinen ASG Teutoburger Wald und OL Team Lippe ausgerichtet:

1992 Landesranglistenlauf
zusammen mit ASG, und Bielefelder Ski Club
1993 Landesranglistenlauf
1998 Westf. Staffelmeisterschaften
1999 2 Kurz-OLs
als Landesranglistenläufe am Obersee und auf dem BTG-Gelände mit Gellershagen-Park
2001 Bundesranglistenlauf
2001 Landeskinder-Turnfest in Lage
2002 Westf. Meisterschaften
Die OL-Karten für diese Wettkämpfe wurden von Rolf neu aufgenommen und auch gezeichnet.
2005 wurde für 1 Jahr eine Kinder Nachwuchs-OL-Gruppe durchgeführt
2014 Deutsche Sprint-Meisterschaften in Bad Lippspringe und Bundesranglistenlauf bei Schlangen zusammen mit ASG Teutoburger Wald und OL Team Lippe.
2018 Deutsche Meisterschaften über die Mittel-Distanz mit Bundesranglistenlauf in Dörentrup bei Lemgo, ebenfalls zusammen mit ASG und OL Team Lippe
2019 Einweihung des Festpostennetzes an der Sparrenburg
2023 5.-7. Mai Deutsche Meisterschaften über die Mittel-Distanz einschließlich Bundesranglistenlauf und Sprint bei Willebadessen im Eggegebirge zusammen mit ASG und OL Team Lippe

Die Erfolge der BTG-Orientierungsläufer können sich sehen lassen:

1990 Margit und Rolf Breckle
qualifizieren sich für die Junioren-Weltmeisterschaften in Nordschweden.
1991 Rolf Breckle
schafft die Quali für die Junioren-Weltmeisterschaften in Berlin
2019 Anton Knoll
qualifiziert sich für die EYOC (Europäische Jugendmeisterschaften) in Grodno/Weißrussland.
Elisa Dresen, Rolf Breckle, Axel Fischer und Sören Riechers qualifizierten sich für Weltmeisterschaften und starteten in der Deutschen National-Mannschaft

3 Gold-Medaillen bei Deutschen Einzel-Meisterschaften in der Herren-Hauptklasse 1996, 2003, 2014
2 Gold -Medaillen bei Deutschen-Staffelmeisterschaften 1999 und 2001
1 Gold-Medaille bei Deutschen Mannschaftsmeisterschaften (Herren-Hauptklasse) 1999
In Schüler-, Jugend- und Juniorenklassen gab es
10 Gold-Medaillen bei DM-Einzel-Disziplinen (1985, 1987(2x), 1991, 2016, 2017, 2018 (3x), 2022).
2 Gold-Medaillen bei Deutschen Jugend-Staffelmeisterschaften (D15-18) 1988, 1990
1 Gold-Medaille bei Deutschen Jugend-Mannschaftsmeisterschaften 1989
1. Platz beim Internationalen Jugend-Staffel-Länderkampf (H15-18) 1988 (Ungarn-Österreich-Schweiz-BRD) mit Rolf Breckle
1. Platz beim Internationalen Jugend-Staffel-Länderkampf (D15-18) 1989 (Schweiz-Österreich-Frankreich-BRD) mit Margit Breckle
Die Senioren holten 9 Gold-Medaillen bei Deutschen Einzel-Meisterschaften 1995, 1996, 1998, 2003, 2007, 2010 (2x), 2013, 2016
1 Gold-Medaille bei der Deutschen Mixed-Sprint-Staffel 2021

Bei Senioren-Weltmeisterschaften (WMOC) durch Edmund Keil
2009 Silber-Medaille in Australien
2014 Bronze-Medaille in Brasilien
2019 Bronze-Medaille in Lettland

Das BTG-Team holte 2022 wieder den Pokal als bester Verein von NRW.
Derzeit laufen wir beim Wiehen-Winter-Cup 2022/23 in Ostwestfalen und angrenzendem Niedersachsen mit, dass wir neben dem Hallen-Training auch weiterhin das Kartenlesen üben.
Sehr freuen würden wir uns über neue Mitglieder (auch gerne Familien), die Lust haben sich an der frischen Luft zu bewegen und auch gleichzeitig mit Karte, Kompass und Köpfchen durch Wälder und Parks laufen möchten.

Uta Breckle

Bild-Legende:
Bild 01: BTG-Sport-Gelände 1986 (Tuschezeichnung)
Bild 02: BTG-Sport-Gelände 2020 (OCAD-Zeichnung)
Bild 03: Stempelzange
Bild 04: OL-Posten mit Stempelzange
Bild 05: SPORTident-Kontrollstation (elektronisch) mit SI-Card
Bild 06: Hünenburg-OL-Karte 1986
Bild 07: Bielefeld-West-OL-Karte 2021 (früher Hünenburg-Karte)
Bild 08: Die unentbehrlichen Akteure der OL-Abteilung.
v. links: Dieter Wehrhöfer-Bersuck: Trainer und Computer- sowie OCAD-Experte ; Rolf Breckle: Karten-Aufnehmer und -Zeichner, Bahnleger; Thies Knoll: Trainer und Bahnleger
Bild 09: BTG-OLer bei der Festpostennetz-Einweihung an der Sparrenburg 2019
Bild 10: Anton Knoll: mehrfacher Deutscher Schüler-Meister 2018;
Deutscher Jugend-Meister 2022
Bild 11: Elisa Dresen am Posten beim Sprint
Bild 12: Staffelwechsel –Rolf Breckle schickt Thies Knoll als 2. Läufer in den Wald
Bild 13: Axel Fischer im Zieleinlauf
Bild 14: Sören Riechers auf dem Weg ins Ziel
Bild 15: DM-Jugend-Staffel 1990 mit von links Natascha Dunay, Margit Breckle und Odette Deuber
Bild 16: Uta Breckle mehrfache Deutsche Senioren-Meisterin
Bild 17: Edmund Keil im Zieleinlauf bei der WM im Harz 2012

Fotos:
Archiv Breckle, Dohna, Keil, Wehrhöfer)

Von den „Ehepaarturnern“ zu „Sie & Er“ in 55 Jahren

Im Oktober 1968 wurden in Bielefeld per Zeitungsartikel Teilnehmer und Teilnehmerinnen für einen 10-Wochen-Kurs “Ehepaar-Turnen“ gesucht.
Ein Sportlehrer-Ehepaar leitete dann abwechslungsreich mehrere Gymnastikkurse mit jüngeren und älteren Ehepaaren für gut drei Jahre.
Ab April 1972, nach einer kurzen Pause, übernahm die Bielefelder Turngemeinde von 1848 mit Johannes Neumann, dem damaligen Hauptturnwart, die Gruppe als „Abteilung Ehepaar-Turnen“.
Damit war die BTG Vorreiter beim gemischten Sport für Frauen und Männer in Bielefeld.
25 Jahre lang ließ J. Neumann die bewegungswilligen Teilnehmer verschiedenen Alters für 90 Minuten einmal wöchentlich nach seiner „sportlichen Pfeife tanzen“.
Zum Sportangebot gehörte u.a. Geräteturnen (in dezenter Form), Zirkeltraining, Trampolin-springen, Stand- und Bodengymnastik und Ballspiele wie Volleyball, Korbball und Indiaka zum Abschluss.
Wegen des inzwischen gestiegenen Durchschnittsalters gibt es allerdings mittlerweile schwerpunktmäßig gelenk- und rückenschonende Gymnastik.
Nach einigen Jahren gaben wir uns wegen der zu den Ehepaaren hinzugekommenen Singles mit „Sie & Er“ einen neuen Namen.
Nach seinem 75. Geburtstag gab J. Neumann die Leitung der Abteilung ab 1997 an Manfred Führmann weiter, der bis dahin sein Stellvertreter war.
Das Einzelkämpferdasein des Übungsleiters war dann aber auch Vergangenheit, denn inzwischen gab es innerhalb der Gruppe mit Margot Förster, Ulla Jandrey und Manfred Führmann drei Übungsleiter, die sich bei der Gestaltung der Übungsabende abwechselten.
Im Laufe der Zeit wuchs die Gruppe auf bis zu 60 Mitglieder an. Z.Zt. stehen 40 Namen auf unserer Liste. Von den Teilnehmern der ersten Stunde ist aktuell nur noch ein Paar dabei.
Zwischenzeitlich sollte aber der Sport nicht mehr die einzige Gemeinsamkeit der Gruppe sein!
Zum Jahresabschluss gibt es schon seit den 80’ern eine fröhliche und besinnliche Weihnachts-feier mit Liedern, Geschichten und lebhaften Gesprächen zu leckerem Essen in einem Lokal.
Schon länger wird ein monatlicher „Klön-Abend“ mit großer Resonanz direkt im Anschluss an die sportlichen Aktivitäten gepflegt.
Während der Sommerferien werden wegen der geschlossenen Sporthalle zur üblichen Zeit Spaziergänge durch den Bielefelder Grüngürtel angeboten und gut angenommen.
Einmal im Jahr steht seit fast 20 Jahren ein Tagesausflug mit Bus oder Bahn zu näheren und weiteren historischen Städten an, und jeweils zum Abschluss des ersten Halbjahres fand ein gemütlicher und allseits beliebter Grillabend mit 30, teils bis über 40 Teilnehmern statt.
Im Laufe der Jahre ist so eine lebendige Gemeinschaft gewachsen, in der man sich umeinander kümmert.
Neue Gruppenmitglieder werden vorbehaltlos in die Gruppe aufgenommen, so dass sie sich von Anfang an willkommen fühlen können.
Vor eine ungeahnte Herausforderung stellte auch uns ab März 2020 das Covid-Virus mit seiner weltweiten Ausbreitung. Aus Rücksicht auf unsere z.T. in die Jahre gekommenen Gruppenteilnehmer haben wir über die staatlich verordneten mehrfachen Lockdowns hinaus mit der jeweiligen Wiederaufnahme des Übungsbetriebs vorsichtig abgewartet.
Die längste Pause mit heftigen 7 Monaten hielten wir von Ende 2020 bis Mitte 2021 aus.
Viele der oben beschriebenen liebgewordenen Aktivitäten mussten seit Beginn der Pandemie leider ruhen.
Ab März 2022 hat sich die Gruppe aber wieder dauerhaft aktiviert und in der Sporthalle die Freude an der sportlichen Betätigung und der Kommunikation wiedergefunden. Die weiteren Aktivitäten werden auch wieder aufgenommen.
Hoffentlich hat diese Gemeinschaft mit ihren liebenswerten Menschen im Alter zwischen 60 und über 90 Jahren noch viele positive Aktivitäten vor sich.

Manfred Führmann

Homebase Bielefeld heißt seit 2008 das Softball-Team der BTG.

Wir sind ein Mixed Team, in dem Frauen und Männer im Alter von 16 bis 59 gemeinsam spielen. Dabei sind sowohl Softball-Erfahrene als auch Neulinge, die Spaß am Spiel mit Schläger und Handschuh gefunden haben.

Softball ist eine Variante von Baseball und eine der beliebtesten Breitensportarten in den USA. In Mixed Teams, in denen Männer und Frauen gemeinsam spielen, wird Softball oft an Hochschulen gespielt. Bis auf die etwas geringere Größe des Feldes, eine andere Wurftechnik und wenige andere Änderungen gleicht das Spiel dem Baseball.

Alles begann im Sommer 2008 mit einer Anzeige und einem Treffen von Softball-Begeisterten auf dem ehemaligen Baseballplatz an der Radrennbahn. Bereits im Herbst war klar: wir wollen weitermachen und uns einem Verein anschließen. Die Geschäftsführung der BTG empfing uns als exotische Randsportart freundlich und mit offenen Armen im Verein und bot die Chance uns als Vereinsteam zu etablieren.

Dank dieser Unterstützung konnte bereits im Frühjahr 2009 der Softballplatz hinter der Tennishalle mit viel Eigeninitiative der Teammitglieder gebaut werden. Der Fangzaun und ein neuer Materialcontainer ermöglichten dem Team einen direkten Spieleinstieg in die Liga. BTG Homebase trat 2009 erstmals in der OWL Mixed Softball-Liga gegen Teams aus Bad Salzuflen, Paderborn, Soest und Werl an und belegte den dritten Platz.

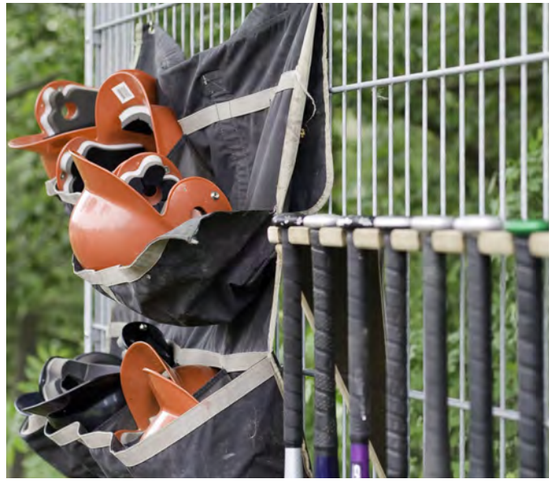
Die Softball-Abteilung freute sich in der folgenden Zeit über immer mehr Zulauf, sowohl von Rookies als auch von ehemaligen Spielerinnen und Spielern, die den Weg zum Training am Brodhagen fanden. Nach und nach wuchs die Abteilung von 9 auf etwa 60 Mitglieder an.

Im Jahr 2012 konnten daher mit den „RedSoxx“ und den „BlueSoxx“ sogar zwei Teams für den Ligabetrieb gemeldet werden: Die „alten Hasen“ und Profis formierten sich im gemeinsamen Trikot mit roten Socken und die Newbies starteten blaubesockt.

Viele der „BlueSoxx“ stammten aus dem Uni-Team „Bielefeld Beavers“, das von einem Homebase-Spieler wiederbelebt worden war.

Von 2010 – 2014 belegte die Homebase in jeder Saison den ersten oder zweiten Platz in der OWL-Liga und qualifizierte sich damit fünf Jahre in Folge für die Teilnahme an der Champions-League, der deutschen Meisterschaft im Mixed Softball.
Das Team nahm bis 2015 fünf Mal an den deutschen Meisterschaften teil und wurde drei Mal deutscher Vizemeister (2011 in Berlin, 2012 in Köln, 2014 in Werl).
Aufgrund besonderer sportlicher Leistungen wurde uns daher die Silberne Sportlernadel der Stadt Bielefeld durch den OB Pit Clausen verliehen.

2014 löste sich die OWL Funliga nach und nach auf und es fand leider kein Ligabetrieb mehr statt. Der Trainingsbetrieb wurde dennoch weiter geführt. Um den Spaß am Sport aufrecht zu erhalten und trotzdem weiterhin sportliche Anreize zu setzen, organisierte das Team verschiedene Freundschaftsspiele und nahm an unterschiedlichen nationalen und internationalen Mixed-Soft-



ball Turnieren teil.

In dieser Phase ohne Liga und durch diverse Trainerwechsel kamen leider immer weniger Leute zum Training. Es wurde überlegt, ob das Team weitergeführt werden kann.

Glücklicherweise stieß ein Mitspieler des Uni-Teams 2019 zur Homebase und brachte sich als mitverantwortlicher Trainer ein. So kamen vermehrt auch Studierende des Uni-Teams zum Softballtraining und traten in den Verein ein, um von der jahrelangen Erfahrung und den guten Trainingsmöglichkeiten bei der BTG zu profitieren. Auch fanden Softball-Interessierte, die nach der Corona-Pandemie auf der Suche nach neuen sportlichen Erfahrungen waren, den Weg zu uns.

Durch diesen Generationenwechsel sind wir nun ein neu erstarktes, gemischtes Team aus Rookies und Veteranen.

Im September 2022 nahmen wir in dieser neuen Formation am internationalen „Last Minute Tournament“ der Hengelo Giants teil. Diese erste gemeinsame Spielerfahrung verheißt eine vielversprechende Zukunft für Homebase Bielefeld.

Von Januar bis März 2023 treten wir erstmals bei den NRW Indoor Series, einer Softball- Hallenmeisterschaft, gegen Düsseldorf, Wuppertal, Hilden, Brauweiler, Ennepetal, Duisburg, Gießen und Bottrop an.

Ab April trainieren wir wieder draußen. Erste Freundschaftsspiele gegen Verl sind bereits geplant und auch Turniere werden folgen. Die Trikots für die Neuzugänge sind bestellt.
So wird die Softballabteilung der BTG 2023 wieder sportlich durchstarten.

Trainingszeiten
Winter
Samstag, 17-19 Uhr, Sporthalle Sonnenhellwegschule, Benzstr. 1
Donnerstag, 20-21.30 Uhr, Sporthalle Rosenhöhe 1
Sommer (ab April)
Montag und Freitag, 17:00 – 19:00 Uhr
Softballplatz auf dem BTG-Gelände, am Brodhagen 54

Effi Hopfe, Jens Hopfe, Ilka Windisch

Was wäre die BTG ohne ihren Sportabzeichen-Stützpunkt.

Angefangen hat alles mit Fritz Alder, der schon im ersten Jahr des Entstehens (1913) mit der Nr.771 das Sportabzeichen in Berlin absolvierte.
Als er dann 1954 nach Bielefeld kam und der BTG beitrat, war es Otto Mühlisch, der den Gedanken aufnahm und mit Fritz Alder, Hannes Neumann, Kurt Ellermann und vielen anderen das Sportabzeichen bei der BTG einführte.
Kurt Ellermann, der zu der Zeit schon Sportabzeichen-Obmann des damaligen Stadt-und Kreissportverbandes war, wurde dann auch der erste Stützpunktleiter auf dem BTG-Sportplatz.
Mit der Kernmannschaft Günther Honsel, Männe Meißner, Hans Brinkhoff u.a. bildete er das sogenannte Dream-Team. Im Laufe der Zeit kristallisierte sich ein fester Prüfungstag heraus, der Mittwochnachmittag, der bis heute Bestand hat.
Nach seinem gesundheitlichen Ausfall übernahm Uwe Blinde 1997 dieses Amt. Er wurde schon 1968 unter Otto Mühlisch als Prüfer eingesetzt. Unter seiner Führung bildete sich ein neuesrfolgreiches Team.
2013 gab es einen Umbruch bei den Leistungsanforderungen, das neue Deutsche Sportabzeichen trat in Kraft. Man wollte nach 100 Jahren eine Erneuerung. Das war erst sehr gewöhnungsbedürftig. Es gab viele vergebliche Proteste beim Sportbund.
Auch das sehr beliebte Bayerische Sportabzeichen wurde abgeschafft. In den folgenden Jahren wurden die Bedingungen laufend nachgebessert.
Uwe Blinde trat aus Protest als Stützpunktleiter zurück, konnte aber Klaus Neuhaus als Nachfolger gewinnen.
Klaus, ein Glücksfall.
Der feste Prüferstamm mit Klaus Neuhaus, Ursula und Uwe Blinde, Udo

Echterhoff, Hannelore Potechius, Lothar Kaiser, Horst Schäfer blieb lange bestehen.
Unser Stützpunkt war nach wie vor der erfolgreichste in Bielefeld, selbst die Corona-Zeit haben wir bestens überstanden.
Teilnehmer aus Hannover, Lilienthal (Bremen), aus Bayern und sogar aus Italien fanden sich bei uns ein.
Nach dem Ausfall von Ulli und Udo, gesellten sich unser „Benjamin“ Ben Frommann und Achim Kohlwey zur Mannschaft.

Nun geht eine Aera zu Ende, Klaus, Uwe, Lothar und Horst scheiden aus.

Aber es geht weiter, willkommen 2023. Hannelore Potechius.

Unsere Zeit ist zu Ende, und wir blicken gerne auf unsere Jahre als Prüfer und Stützpunkleiter zurück. Die familiäre Atmosphäre mit Eltern, Kindern und den Sportlern - eine wunderbare Zeit.
Kinder, die heute in der Nationalmannschaft spielen.
Ärzte, Professoren, Politiker.
Viele haben wir vom 25. bis zu 63. Sportabzeichen begleitet.
Zum Beispiel Heide Hilker mit 63 Sportabzeichen, und sie macht weiter !
Wir hatten mit Alexander den jüngsten (4Jahre) erfolgreichen Teilnehmer aller Zeiten, aber auch den Ältesten mit 90 Jahren.
Wir erreichten mit 53 erfolgreichen Teilnehmern einer Vereinsabteilung (Hockey) einen Supererfolg.
Auch bei dem Familiensportabzeichen deutlich die meisten Teinehmer.

Und wir hatten ein Super –Team.
Danke noch mal allen.
Klaus und Uwe,
p.s. bleibt der neuen Crew treu.

Deutsche Sportabzeichen der BTGler

Breckle, Uta
Breckle, Siegmar
Engwicht, Martin
Fast, Alex
Dr. Flick, Karl-Cristoph
Fromman, Ben
Hilker, Heide
Janßen, Rabea
Janßen, Thomas
Jäger, Wilhelm
König, Christiane
Kohlwey, Hans-Joachim
Kornfeld, Jörn
Matern, Viktor
Michalsky, Ralf-Bodo
Niggebrügge, Monika
Potechius, Hannelore
Priesmeier, Patricia
Rahle, Ole
Reiß, Ariane
Riemann, Viola
Schnücke , Jörn
Schröder, Heiko
Spiekerkötter, Adi
Strunz, Anne
Strunz, Carla
Schulz, Wolrad
Wetekamp, Marc

BTG Jugendsportabzeichen

Brinckämper, Lilly
Janßen, Mauritz
Janßen, Temmo
Schäfer, Bo-Odin
Schmidt, Leo
Vogt, Valentin
Wetekamp, Marlena

Hockey Abteilung

Nils Schulte-Döinghaus
Ben Heck
Ben Berkensträter
Conrad von Westfalen,
Luise Willmes
Pauline Strothmann
Pauline Krehl
Doro Löwe
Sascha Löwe
Jonathan Löwe
Frieda Sand
Sarah Greitens
Emma Greitens
Insa Knoche
Susanne Pink
Andre Holtmann
Lotte Sand
Meike Berkensträter
Renate Rebischke
Anna Kleinert
Jannis Knoche
Emil-Willem Budde
Claudia Miszewski
Felix Langen
Maren Steimel
Isabella Joneleit
Katja Degner
Pauline Meyer
Mila Albers
Luis Seip
Louis Kleinert
Bennet Maj
Karl Niediek
Philine Schlichte
Rupert Schlichte
Fritz Lubahn
Marie Bielesch
Vicco Triebel
Charlotte Axmann
Timo Strack
Finn Bade
Conrad von Schubert
Samuel Löwe
Frederik Löwe
Julius Kahlke
Mathilda Steimel
Helene de la Fontaine
Lola de la Fontaine
Emily Schröder
Tammo Greitens
Leo Holthöfer

Wie eine waffenlose Kampfkunst als Entspannungsform die BTG erreichte!

Unsere bunt gemischte Gruppe von T´ai Chi Ch´uan („Tai Chi“) Übenden suchte eine Heimat in einem Verein. Das T´ai Chi Ch´uan hat als innere Kampfkunst vermutlich seinen Ursprung im China des 10ten bis 14ten Jahrhunderts. Es hat dann doch bis 2011 gedauert, bis wir mit unserem Lehrer Klaus Blanke den Weg in die BTG gefunden haben. Damals suchten wir einen Zugang zu der Infrastruktur einer größeren Vereinswelt. Auch die BTG konnte damit sein Angebot um die immer populärer werdende traditionelle chinesische Bewegungsform erweitern und so auch den Gesundheitsaspekt im Verein weiter stärken. Klaus Blanke hat sein „Tai Chi“ bei Toyo und Petra Kobayashi gelernt, die diese Kampfkunst in den 1970er Jahren in Deutschland bekannt gemacht haben und auch international als Experten gelten. Klaus und auch einige Mitglieder der Gruppe besuchen auch heute noch immer wieder Seminare dieser Schule.

„Tai Chi“ wird in unterschiedlichen, vordefinierten Abfolgen sehr langsamer Bewegungen geübt. Diese werden Formen genannt. In der BTG üben wir die weit verbreiteten Formen des „Yang-Stils“. Auch wenn es Menschen gibt, die „Tai Chi“ als Kampfkunst betreiben, steht heute der gesundheitliche Aspekt beim Ausüben deutlich im Vordergrund. Von meiner eigenen Erfahrung ausgehend, versucht man zunächst die äußeren Bewegungen für sich selbst zu erschließen, was die Wahrnehmung schult. Gemeinsam mit der sich natürlich einstellenden ruhigen und langsamen Atmung kann man damit sogar erste Stufen der Meditation erreichen. Mit der Zeit wird man diese Bewegungen als Abfolge immer mehr verinnerlichen und verfeinern. Das hört übrigens nicht mehr auf. Jede Stunde erfährt man entweder durch das Üben selbst oder durch Klaus, unseren Lehrer, immer wieder neue Aspekte, die man in der Form erkennt. Darum ist es auch so einfach, immer willkommene neue Mitglieder, in unser Üben zu integrieren. Auch wenn es so aussieht als würden wir von vorne anfangen, lernt die bestehende Gruppe dadurch einfach intensiver die Form kennen. Es bedarf schließlich auch etwa 1 bis 1,5 Jahre bis eine sieben Minuten lange Bewegungsfolge auf einer Ebene mit ersten „inneren“ Anteilen funktioniert. Danach kann man sich einer 20 minütigen Form widmen, die viele Anteile des schon Gelernten beinhaltet. Um sich den „inneren“ Anteilen zu nähern, helfen auch Anleihen aus dem Qi Gong mit der die Abende beginnen und auch abgeschlossen werden. „Und da reicht einmal die Woche Training“? Diese Frage steht hier in einem Sportverein natürlich im Raum. Natürlich hilft regelmäßiges, möglichst tägliches kurzes Üben neue Erfahrungen schneller zu erreichen. Die Antwort auf die Frage lautet aber: „Es reicht was man selber für sich möchte“. Etwas was uns in unserer Leistungsgesellschaft nicht sehr ausgeprägt ist. Bewegungen im „Tai Chi“ werden jedoch nur mit der notwendigen Kraft und Energie umgesetzt, an der aber der gesamte Körper beteiligt ist. Damit werden auch Muskulatur, Kreislauf und Nerven auf sehr sanfte Art trainiert. Ohne es zu wollen, hat sich selbst bei mäßigem Üben bei mir auch außerhalb der Trainingsstunde einiges von diesem Prinzip in das tägliche Leben übertragen. Und „Ja“ - das fühlt sich sehr entspannend an.

Willi Scholle

Bild: Der Weg des Übenden

Zum 175sten BTG Jubiläum!

Im April 1984 wurde unsere Tennisabteilung gegründet. Die 1. Saison wurde auf 2 Außenplätzen an der Schlosshofstraße im Schatten der Bielefelder „Alm“ gespielt.

Es war 1 Jahr vor dem sensationellen Sieg von Boris Becker beim größten Tennisturnier in Wimbledon. Steffi Graf folgte ihm im Jahr 1988. Michael Stich gesellte sich ebenfalls zu den Siegern. Ausgerechnet gegen Boris Becker gewann er 1991.

Damit begann ein unglaublicher Boom des Tennissports in Deutschland. Auch unsere Tennisabteilung musste in dieser Zeit einen Aufnahmestopp verhängen. Neue Mitglieder wurden nur aufgenommen, wenn jemand den Verein verließ. Dann war für die „Neuen“ eine Aufnahmegebühr in Höhe von 500,00 DM fällig. Im Jahr 1988 konnte oberhalb der 2 bestehenden Plätze ein 3. Platz auf der ehemaligen Rollschuhbahn von Arminia Bielefeld errichtet werden. Mit viel Eigenarbeit der Mitglieder wurde das Vereinsheim restauriert und eine schöne Terrasse geschaffen.
Schnell wurden Damen- und Herrenmannschaften gebildet. Es wurde viel und rege gespielt.

Schon in den frühen Morgenstunden nutzten Spieler die Möglichkeit bereits vor der Arbeit eine Partie Tennis zu spielen.

Ende der 90er Jahre ging der Tennisboom langsam zurück. Die Vereine mussten sich wieder um neue Mitglieder bemühen.

Heute hat unsere Abteilung ca. 120

Mitglieder. Davon etwa 35 Kinder und Jugendliche, die bei uns ein Tennistraining erhalten. Wir haben eine Damenmannschaft, die nach 2 Aufstiegen in der Bezirksklasse spielt. In unseren Hobbygruppen steht der Spaß am Tennissport und das gesellige Vereinsleben im Vordergrund.

Norbert Kaufmann

Wussten Sie schon, dass Tischtennis der schnellste Ballsport der Welt ist?

Das heißt, dass diese Sportart ein hohes Maß an Konzentration und Kondition erfordert, also damit einer der besten Arten ist, um sich bis ins hohe Alter fit zu halten!

Tischtennis ist eben eine typische Lifetime-Sportart, die vom Schulkind bis zum Senior ohne großen Aufwand und Kosten ausgeübt werden kann.

Außerdem fördert es spielerisch den Charakter gerade bei den jungen Menschen das Mit- und Füreinander, was ein wichtiger Teil unseres täglichen Lebens ist.

Auch im Bereich Herz-Kreislauferkrankungen wirkt sich diese Sportart positiv aus. So ist es nicht erstaunlich, dass in unserer Abteilung alle Altersgruppen vertreten sind.

Unsere jüngsten Spieler sind 6 die Ältesten über 80 Jahre alt.

Leider habe ich keine genauen Unterlagen vom Anfang der Abteilung.

Nur, dass am Anfang die Hobbygruppe war, die von ein paar älteren Herren, die sich in der Turnhalle Hellingskamp getroffen haben, gegründet worden sein soll, laut mündlicher Überlieferung von Christel Thiem, die durch ihren Sohn Ditmar Thiem zu einem besonderen Mitglied des Vereins und der Tischtennisabteilung der BTG wurde.

Sie kam als Mutter, assistierte als Helfer beim Training der ersten Jugendmannschaften unter dem Trainer Jürgen Pide von SpVg Fichte; später als Trainerin und Jugendwart der Abteilung koordinierte sie die Jugendmannschaften in Meisterschaftswettkämpfen und anderen Wettbewerben neben Minimeisterschaften und anderen Turnieren des WTTV (Westdeutscher Tischtennisverband), und sie spielte selbst aktiv in einer Damenmannschaft und bei Einzelwettbewerben mit.

Ihr Schwerpunkt in der Abteilung waren immer der Kinder- und Jugendbereich.

Als Übungsleiterin war sie maßgeblich für den Aufbau und die Entwicklung unserer Kinder- und Jugendarbeit verantwortlich.

Als die Tischtennisabteilung 1996 ihren Trainingsbetrieb und Mannschaftswettbewerb in der Turnhalle „ Am Brodhagen“ aufnahm, spielten 7 Jugendmannschaften (verschiedener Altersklassen) und 3 Damenmannschaften bei uns in der Abteilung.

Unter ihr gab es viele gefeierte Erfolge, wie z. B. die Mädchenmannschaft von 2000/2001 Pokalsieger der Bezirksklasse und Mannschaftsmeister in der Bezirksklasse.

Die A-Schülerinnen von 2000/20001 wurden in diesem Jahr ebenfalls Pokalsieger.

Sie selbst spielt mit Hannelore Potechius, neben den normalen Meisterschaftswettkämpfen der Damen bei Kreismeisterschaften der Senioren, Bezirksmeisterschaften Senioren mit großen Erfolgen mit und nahmen an den Westdeutschen Seniorenmeisterschaften teil.

2006 spielten Christel Thiem und Hannelore Potechius erstmals auf internationaler Ebene der Senioren-Weltmeisterschaften in der Altersklasse 70 in Bremen und den Europameisterschaften der Senioren in Kroatien mit.

Das waren nicht die einzigen internationalen Wettkämpfe der Seniorenmeisterschaften in ihrer Altersklasse, es folgten einige mehr, als sie sich mit 80 Jahren von der Verantwortung und ihrem Amt als Jugendwart zurück zog.

Danke für den jahrelangen, unermüdlichen Einsatz.

Hannelore Potechius spielt noch heute aktiv bei der Damenmannschaft in

Meisterschaftswettkämpfen mit.

Unsere gesamte Abteilung wird von Marie-Luise Risse geleitet, sie ist unsere Ansprechpartnerin seit sehr langer Zeit.

Um den Spielbetrieb Meisterschaftswettkämpfe und das ganze „Drumherum im Training kümmert sich seit Ende 2017 Susan Stanke-Walter, die jetzige Jugendwartin und in letzter Zeit auch als stellvertretende Ansprechpartnerin der Abteilung zusammen mit dem Trainer Sebastian Schleiden, der sich mit den Assistenten Alexander Szymanski und Linus Faist um den Trainingsbetrieb kümmert.

Heute sind die Jugendlichen beim Jugendtraining (Montag von 16:15 – 18:00 Uhr und Mittwoch von 16:15 – 18:00 Uhr), und die Hobbygruppe die an den Tagen Montags von 18:00 – 21:00 Uhr, sowie Mittwochs von 18:00 – 21:00 Uhr in der Halle anzutreffen sind, die größten Gruppen an Spielenden.

Inzwischen gehören auch Mitglieder aus anderen Abteilungen des Vereins dazu.

Im Wettbewerb haben wir zurzeit eine Jugendmannschaft, eine Damenmannschaft und eine Herrenmannschaft.

Durch Corona und das Nutzungsverbot der Halle und Einschränkungen (Coronaregeln...)., Wettkampfbruch hatten wir leider Mitgliederschwund.

Wir hoffen, dass es jetzt wieder aufwärts geht.

Susan Stanke-Walter

ToP Dance heißt Tanzen ohne Partner

Wir sind eine immer größer werdende Tanzgruppe, zu der auch zwei Herren gehören. Oft sind wir 10 – 12 Tanzende. Wir tanzen alle gleichzeitig, jeder Tanz wird vorher genau erklärt und gezeigt. Wenn wir „Mixer“ tanzen, d.h. einen Paar-Tanz, bei dem die Partner wechseln, tragen einige Tänzerinnen Krawatten, damit sie als „Herren“ zu erkennen sind. Unser Tanz-Programm umfaßt sehr Verschiedenes: Kreistänze, Blocktänze (so nennen wir die Linedances), Squares, Gassentänze und alte englische Kontra-Tänze. Die Musik ist modern und alt, langsam und schnell, bekannt und unbekannt, manchmal auch zum Mitsingen, wie z.B. das Operetten-Medley. Da staune ich doch immer wieder, wie viele die Melodien und Texte kennen! Dass Singen und Tanzen gleichzeitig eine Art Gehirn-Jogging ist, versteht sich von selbst.

An einem Tanztag kamen zufälligerweise fünf Damen in Rot. Dann tanzten wir eben mal den besonderen „Fünfer“ zur Musik “Nice Lady In Red“... .
Übrigens ist das Tanzen eine wunderbare und gesunde Art der Bewegung zu Musik, die Spaß macht und gleichzeitig eine Sturz-Prophylaxe darstellt. Wieviel haben wir schon gelacht, wenn bei einem Tanz mal die Figuren nicht so schnell erlernt und mehrfach wiederholt werden mussten.

Tradition ist schon der Faschingsdienstag, an dem wir leicht kostümiert tanzen, wie die Fotos zeigen.

Am letzten Tanztag vor den Sommerferien besuchen wir immer wieder das Bauernhaus-Museum. Diesmal hatten wir eine Führung durch die Ausstellung mit Fotos der Engelsgestalten, die in unserer Gegend an vielen alten Ravensberger Bauernhäusern zu sehen sind. Frau Ilse Uffmann, die Expertin zu den Engel-Darstellungen, hat ihr Wissen vor uns ausgebreitet. Natürlich haben wir auch gemütlich Kaffee getrunken und Torten verspeist. Drei Kreistänze auf dem Rasen beendeten den lustigen Nachmittag.

Interessierte können jederzeit zum Schnuppern kommen!

Wir tanzen dienstags 14.15 bis 15.45 Uhr im Studio. **Herzlich willkommen!**

Marlene Brinkmann
Tanzleiterin im Bundesverband
Seniorentanz uns ErlebniSTanz

Wie beginnt man eine Zusammenfassung in einer so traditionellen Sportart und das in der Modernen?

Zusätzlich zu der Trainertätigkeit im Gerätturnen männlich und weiblich, oblag mir die Abteilungsführung seit 2001. Welche Herausforderungen das mit sich bringen würde, ahnte niemand.

Im Juni 2001 begann die Sanierung der Brodhagenhalle, ursprünglich für ein paar Wochen angedacht, zog sich die Baumaßnahme bis Mitte April 2002 hin. Die Sporthalle der Brodhagenschule ist jedoch unsere „Kinderstube des Turnens“, hier fangen die Kinder klein an und je nach turnerischer Entwicklung gehen sie dann in die Leistungsgruppen. Mag die Halle auch alt und nur mit bedingten Möglichkeiten ausgerüstet sein, so ist sie doch unser turnerisches Zuhause.

Zeitgleich boomt es im Nachwuchsbereich der Jungen. Es tummeln sich einige vielversprechende Turntalente in den Nachwuchsgruppen. Erste Erfolge wurden bei den Bezirksrunden-Wettkämpfen mit einer Mannschafts-Silbermedaille eingefahren.

Ebenso erfolgreich waren die von Anja Lewald betreuten Nachwuchsmädchen, welche ebenfalls eine Silbermedaille einheimsten. Leider musste Anja aus beruflichen Gründen dann ihre Trainertätigkeit aufgeben und die Gruppe zerfiel. Perspektivisch gilt es hier neue Übungsleiterinnen zu gewinnen.

Die Mädchen im Jugendbereich starteten in Wettkampf-Gemeinschaften mit der Sportvereinigung Steinhagen und feierten Erfolge auf westfälischer Ebene.

Zur leistungssportlichen Entwicklung begannen wir ab 2002 Trainingslager in Riga / Lettland abzuhalten. Durch die sportlichen Kontakte über den Landesleistungs-Stützpunkt Gütersloh-Langenberg zu der olympischen Sportschule genossen so die Nachwuchs Sportler und Jugendlichen Einblicke in den Hochleistungssport. Immerhin wurde in diesem Zeitraum Igors Vihrovs Olympiasieger am Boden und Evgenij Sapronenko eine olympische Dekade später Silbermedaillengewinner am Sprung. Die Entwicklung der beiden Athleten hat der Stützpunkt indirekt und direkt unterstützt. Mit Vitalijs Snikers arbeitete einer aus der erfolgreichen Männerriege zeitweise als Trainer in der Turnabteilung.

Leider entwickelt sich die Trainersituation im weiblichen Bereich zwischenzeitlich immer dramatischer. Lediglich Dagmar Schätzel arbeitet noch in der Talentfindung. Erst ab 2004 beginnt ein Neuaufbau im Mädchenbereich durch Ingrid Reisener und Solveig Vieluf.

Highlight des Jahres 2003 ist der Auftritt bei der Winterkinder-Turnshow mit Rolf Zuchowski. Als „Zutaten“ der Weihnachtsbäckerei verkleidet, begeistern die Jungs Publikum, Regie und Rolf. Dagmars und Ullas Mädchen debütieren als Eisprinzessinnen und Skiläufer.

2004 nehmen seit längerer Zeit auch wieder 6 Turner am Landesturnfest in Rheine teil.

Marcel Groß wird in der Altersklasse 11-12 Jahre Sieger des WTB-Landescup. Einig sind sich die Jungs, dass man das Deutsche Turnfest 2005 in Berlin nicht verpassen möchte.

Berlin bewegt uns – wir bewegen Berlin und wo gibt es den günstigsten Döner ? Derart geflasht von dem Angebot, welches so eine Großveranstaltung mitbringt, hatten die 6 Jungs sich bereits vorab ein Döner-Quartett

besorgt. Neben den eigenen Vergleichen im Wahlwettkampf und Zilletest ist der Besuch der deutschen Jugendmeisterschaft ein weiterer Höhepunkt. So kann erstmals live das Potential eines gewissen Fabian Hambüchen live begutachtet werden.

Die perspektivische Arbeit von Ingrid und Solveig trägt erste Früchte. Mit Tugba Dogan führen sie ein erstes Mädchen an das Wettkampfgeschehen heran. Auch die anderen Mädchen haben einen Leistungssprung gemacht. 2006 nimmt nach längerer Pause dann endlich wieder eine Mädchen-Mannschaft der BTG an den Wettkämpfen im Turnbezirk teil.

Wir können nunmehr wieder einen regulären Trainingsbetrieb für Mädchen und Jungs anbieten.

Dies gipfelt in Trainingslagern der Jungs in Kienbaum und erneut an der olympischen Sportschule in Riga. Unter Top-Bedingungen erarbeiten sich die Schüler die Grundlagen für ihre Wettkampferfolge.

So wird Marcel Groß Sieger des westfälischen Landescups in der Altersklasse 13-14 Jahre.

Bei den Gaumeisterschaften wird Jan Schulz Sieger in der Altersklasse 11-12 Jahre gefolgt von Vereinskamerad Christian Meyer zu Gottesberge. Patrick Epp holt ebenfalls Silber in der Altersklasse 13-14 Jahre.

Im Herbst folgt noch ein spektakulärer Fackelauftritt beim Isselhorster Feuer.

Die Mädchenriege nimmt erstmalig nach etlichen Jahren Wettkampfpause wieder an der Bezirksklasse teil. Die von Ingrid und Solveig trainierten Mädchen im Alter von 8 – 13 Jahren belegten einen zufriedenstellenden 5. Rang. Der 10-jährigen Tugba Dogan gelingt bei den Bezirkseinzelmeisterschaften ein Achtungserfolg für das Mädchenturnen der BTG. Sie wird in ihrem Wettkampf Bezirksmeisterin.

Das Highlight 2007 war natürlich der Besuch der Turn-Weltmeisterschaft in Stuttgart.

Joshua, Oliver, Christian, Patrick, Ole, Marcel und Rudolf erlebten erstmalig das Flair einer internationalen Turnveranstaltung. Untergebracht in der Sporthalle eines ansässigen Turnvereins, kam Turnfeststimmung bei den Schülern auf. Mit der S-Bahn ging es täglich nach Stuttgart hinein. Live erlebten Sie in der Schleyer-Halle den Gewinn der Silbermedaille durch Fabian Hambüchen im Mehrkampf. Angeregt durch die spektakulären Übungen geht es abends statt auf die Luftmatratze noch an das ein, oder andere Gerät.

Hervorragend schnitten Tugba Dogan und Dienora Thaqi bei den diesjährigen Bezirksmeisterschaften ab. In einem Kopf an Kopf- Rennen um die Plätze belegte schließlich Dienora den 1. Rang vor Tugba auf Rang 2. Ein super Erfolg für die beiden 11-jährigen Mädchen, die somit ihren Trainingsfleiß belohnten.

Der 15-jährige Marcel Groß erarbeitet sich über seine Trainings- und Wettkampfleistungen einen Startplatz im Regionalligateam des TV Isselhorst.

Die gesteigerten Herausforderungen lassen mich 2006 die Trainer-B-Lizenz absolvieren.

2008 steht dann unter den Eindrücken des NRW-Landesturnfestes in Gütersloh. Nicht nur der Sport, sondern das Gemeinsame stand Ende Mai beim Landesturnfest in Gütersloh auf dem Programm. Bewegende Momente hatten die „Jungs“ auch reichlich hinter den Kulissen. Organisatorisch unterstützend, halfen sie die Sporthallen in Gütersloh Gerätetechnisch auf- und abzurüsten, was zwischenzeitlich ein „Fulltime-Job“ war.

Darüber hinaus wirkten sie bei der Eröffnungsveranstaltung mit und hatten einen Show-Auftritt auf dem Kolbe-

Platz.
Sportlich wurde es beim Turnfest-Wahlwettkampf, den die meisten in einer Mischung aus leichtathletischen und turnerischen Disziplinen absolvierten. Qualifiziert für die Meisterschafts-Wettkämpfe, litten Jan Schulz und Marcel Groß darunter, dass die Wettkämpfe erst am Samstagnachmittag ausgetragen wurden. Vom Turnfest geschlaucht, erreichte Jan im Wettkampf 11, AK 14/15 nur den 12. Rang. Ein wenig ausgeschlafener und agiler präsentierte sich Marcel Groß. Obwohl auch erschöpft, langte es im Wettkampf 12 der Altersklasse 16/17 zu einem 3. Rang. Damit qualifizierte er sich direkt zum Deutschland-Cup als Aktiver des Westfälischen Turnerbundes.
Zu dem am 21. Juni in Koblenz ausgerichteten Wettkampf, fuhren Marcel, Trainer Matthias Mismahl und Trainingskamerad Oliver Ritter aus Steinhagen zusammen mit den Turnerinnen des TuS Jöllenbeck. So bildete sich erfreulicherweise eine kleine Fankolonie in der fulminanten Halle.
Ungewohnte Patzer an Pauschenpferd und Barren ergaben für Marcel den 6. Rang. Trotz der Aussetzer bei seinem 1. Wettkampf auf nationaler Ebene immerhin bester Westfale der Jugendklassen.

Die Bezirksliga der Turnerinnen beginnt dieses Jahr im Oktober. Die Mädchenriege bestehend aus Tugba Dogan, Vera Lisgor, Michelle Prause, Nora Rogge, Amanda und Dienora Thaqi startete in der Wettkampfklasse KM3 der Bezirksliga. In den aus drei Wettkämpfen bestehenden Austragungsmodi, konnten sich die Mädchen von Wettkampf zu Wettkampf steigern und belegten nur knapp geschlagen, aber deutlich verbessert zum Vorjahr, einen 3. Rang. Tugba wurde zudem als beste Bodenturnerin ihrer Wettkampfklasse ausgezeichnet. Für die 9-Jährige Nora waren es die 1. Wettkampfauftritte, die sie sehr couragiert absolvierte.
Leider mussten danach Ingrid, Solveig und Anna Blombach ihre engagierte Trainertätigkeit aus beruflichen Gründen aufgeben.
Es stellen sich Nina Tegtmeier, Janina Stickhan und Deborah Epp den Herausforderungen. Deborah, Janina und Christina Martin absolvierten 2009 erfolgreich ihre Trainer-C-Lizenz.

Diese Veränderungen prägten das Turnjahr 2009. Die Mädchen und Ihre neuen Trainerinnen Nina Tegtmeier, Deborah Epp und Janina Stickan

mussten sich aneinander gewöhnen und Christina Martin stieg als zusätzliche Trainerin bei den Jungs mit ein. Es braucht seine Zeit und verläuft nicht ohne Reibungen. Dies zeigte sich bei den Bezirks-Einzelmeisterschaften. Bedingt durch die veränderte Trainersituation besteht Nachholbedarf. In der KM4 Jahrgang 94-96 kam Tugba Dogan auf den 4. und Dienora Thaqui auf den 9. Rang. Besser machte es Ana Brickenkamp, die als Zweite, die einzige Medaille für die BTG erturnen konnte. Bei den Jüngsten im Jahrgang 1999 belegten Nora Rogge und Leonie Starke die Plätze 7 und 10.
Nun versuche ich die Trainerinnen in der Samstags-Einheit regelmäßig zu unterstützen. Tugba und Dienora trainieren freitags mit den Jungs zusätzlich 1,5 Stunden.

2009 waren wir wieder mal beim Deutschen Turnfest, diesmal in Frankfurt am Main. Die Trainerinnen Deborah Epp, Janina Stickan und Nina Tegtmeier konnten das Turnfest für Weiterbildungsmaßnahmen nutzen. Die Turnerinnen Tugba, Jenny Ellersiek, Amanda und Dienora Thaqi absolvierten wie die meisten der Jungs den Wahl-Wettkampf bestehend aus Disziplinen im Schwimmen, Leichtathletik und Turnen. Diese Wettkämpfe zogen sich in den Jugendklassen über den kompletten Tag hin.
Zusammengehörigkeit zeigten unsere Aktiven dann beim Vereinsteam-Test am Mainufer, wo Bembel-Staffel, A-Lauf, Banküberfall und der Hochhaus-Run in eindrucksvoller Manier und Teamarbeit erledigt wurden.
Sportlich dann nochmal top, die Teilnahme von Patrick und Marcel am Deutschland-Cup. Der späte Termin am Freitag, nach einer Woche Turnfest eine Strapaze. So begannen Beide am Boden vor den Augen der BTG-Fan-

kolonie mit zitternden Knien. Marcel, dem beim Warm-up noch gar nix gelingen wollte, zitterte sich durch den Wettkampf, war dann am Schluss jedoch hellwach. Belohnt wurde er mit dem 5. Rang, seinem bisher besten Resultat auf deutscher Ebene.
Patrick hielt gut an Boden und Sprung mit, muss jedoch an den anderen Geräten die Konkurrenz ziehen lassen. Trotzdem sammelte er wertvolle Erfahrung bei seinem Debut auf dieser Ebene.
Denn diese Wettkampfform gilt es als Verein mit leistungsbezogenen Ambitionen, auf nationaler Ebene zu erreichen.
2010 pausiert dann Deborah Epp aufgrund eines Auslandssemester. Glücklicherweise stößt Alina Wikord als Ergänzung zum Trainerteam hinzu. Motiviert nehmen die Mädchen auch an einem Trainingslager in Bergisch Gladbach bei meinem Turnfreund Vitalijs Snikers teil.
600 Stunden Trainingsarbeit, nur 10 freie Wochenenden, so sieht die Trainingssituation bei den Jungs aus. Mit Hilfe des lettischen Honorartrainers Maxim Nilovs gelingt es das turnerische Niveau weiter anzuheben.
Bestens beginnt das Jahr 2011 mit den „Traum-Typen“ bei der 24. Auflage des Feuerwerks der Turnkunst. Die Jungs der Leistungsriege zeigten eine ausgefallene Choreografie an Barren und Pauschenpferd, welche super in der ausverkauften Bielefelder Seidenstickerhalle beim Publikum ankam.
Im Frühjahr dann in großer Gemeinschaft mal wieder zum Landesturnfest nach Remscheid-Solingen. Hier wird Sören Schätzel im Mischwettkampf der 12-13jährigen nach Starts an Sprung, Barren, Minitramp und 50m Kraul Turnfestsieger. Tobias Rappolt wird Dritter und Patrick Lamm kommt auf einen ausgezeichneten 6. Rang.

2012 bricht die Leistungsriege der Jungs leider auseinander. In der Verbandsliga-Saison verletzt sich Ole Schöne schwer und kann keinen Wettkampf mehr bestreiten. Studientechnisch geht es für Ihn im September nach Barcelona. Patrick Epp beendet ebenfalls seine turnerische Karriere aus schulischen Gründen. Marcel Groß hingegen überzeugt nach wie vor mit Trainingsfleiß und Wettkampfstärke. Ein Doppelsalto rückwärts am Boden, dazu Doppelschraube und Salto seitwärts mit 1/1 Schrauben füllen mittlerweile sein Repertoire.
Seit Februar/März haben wir bei den Mädchen turnerischen Nachwuchs bekommen. Innerhalb kürzester Zeit wuchs die neue Gruppe auf 6 Mädchen im Alter von 7-9 Jahren heran. Das warf einige Probleme in der Trainingsgestaltung auf, die jedoch durch die Mithilfe von Julia Schober, ehemaliger Turnerin aus Steinhagen, gelöst werden konnten. Donnerstags musste das Training der Mädchen und Jungen gemeinsam gestaltet werden. Da zeigten sich die Kinder durchweg kooperativ.
Bei den Schülerinnen gelingt es Leonie Starke sich erstmalig bei den Bezirks-Einzel auf das Treppchen zu turnen. In der Jugendklasse erreichen Tugba und Dienora die Plätze 2 und 3.
Im Herbst nahmen die Beiden mit mir an diversen Kampfrichterlehrgängen teil, um in Zukunft aus eigener Kraft diese Ämter bestücken zu können.

Bei den Runden-Wettkämpfen der Schüler im Februar/März 2013 traten im AK-Programm erstmalig Timo Schwabenland und Julius Sewing für die BTG an. Sie entwickelten sich neben Tom Höhnke zu den eifrigsten Punktesammlern im Team. Leider reichte es für das von Christina Martin gecoachte Team nur zu Rang 4. Erfolgreicher,

wenn auch durch Ausfälle gehandicapt war die Bezirksliga-Mannschaft um Patrick Lamm, Tobias Rappolt, Sören Schätzel, Darius Rauch, Bastian Behr und Lukas Fischer. So verlor man am 2. Wettkampftag das Duell gegen die SV Brackwede, konnte aber am 3. Wettkampftag wiederum vom Ausfall eines Turners der SVB profitieren und kam auf den 3. Rang.

Durch den Rückzug der Vereine TSVE und SF Sennestadt wird die sportliche Misere im Turnbezirk Gerätturnen männlich leider immer größer. Die Trainingsgemeinschaften, welche sich durch meine Tätigkeit für den Stützpunkt Gütersloh/Langenberg ergeben, entwickeln sich auch im alltäglichen Übungsbetrieb immer stärker.

Dies setzt sich auch bei den Mädchen fort, wo wir seit Sommer 2012 verschiedene Mädchen vom TUS Jöllenbeck bei uns in der Halle mittrainieren ließen. Durch den persönlichen Kontakt zu dem ehemaligen lettischen Auswahlturner Aleksejs Vandishevs, bekamen so unsere Mädchen Anschauungsmaterial und Gelegenheit an qualifiziertes Training zu kommen. Ferner starteten Dienora Thaqi und Tugba Dogan für die 2.+3. Mannschaft der Spvg Steinhagen. Sie nutzten so die Möglichkeit auf Gauebene persönliche Erfahrungen in einem höherwertigen Programm zu machen. Die sich dadurch mehr entwickelnden Freundschaften zu gleichaltrigen Turnerinnen aus verschiedenen Vereinen begrüße ich zudem.

2013 war wieder Deutsches Turnfest angesagt. Zusammenrücken hieß es dann in Heidelberg. Das nicht sehr große Klassenzimmer teilten wir uns mit den Gymnastinnen der Donnerstagsgruppe von Ulla Jandrey. Für Einige unserer 12-köpfigen Delegation war es das Erste, für alle das Kälteste Turnfest. Es bleibt durch viele Eindrücke von den Möglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Shows und Wettkämpfen in Erinnerung.

Im Herbst starteten dann im Nachwuchsprogramm erstmalig für die BTG die von Julia Schober betreuten Talente Melina Götze, Jolin Heckersdorf, Felicia Lüneburg, Jolien Schleicher, Celine und Lea Schmidt. In Ihrer 1. Wettkampfsaison brachten die 6 Mädchen mit viel Freude und Begeisterung einen 5. Rang zu Stande, gekrönt durch den Pokal als beste Bodenturnerin für Celine. Da entwickelt sich Etwas, das zu beobachten Vergnügen bereitet.

Unsere 1. „Damen-Mannschaft“ musste den Verlust ihrer Trainerin Deborah Epp aus beruflichen Gründen über die Saison verkraften. Durch persönliches Engagement von Janina Stickhan konnte das Training über die Herbstferien intensiviert werden. Später konnten die Mädchen Kristina Knossalla als neue Übungsleiterin begrüßen. Zusammen mit Kristina werde ich künftig mal wieder das Training der Mädchen gestalten.

Auch im Jahr 2014 gab es wieder turnerische Höhen- und auch Tiefpunkte, alles gepaart mit wuseligem Treiben unserer Aktiven in den verschiedensten Sporthallen.

An drei Wettkampftagen im Februar und März traten Timo Schwabenland, Rayk Tabor, Lasse Schätzel, Tom Hönke und Leon Maier im AK-Programm des Turnbezirks an. Sie konnten die Plätze 1 bis 3 belegt werden, welches zu einer Gesamtplatzierung auf Rang 3 führte.

Tugba Dogan startete im Frühjahr erneut für die 2. Mannschaft des TuS Jöllenbeck auf Gauebene.

Im Dezember gab es für die Jüngeren noch das Highlight, der Auftritt beim „Bewegten Weihnachtsmann“ ausgerichtet im Rahmen der 800-Jahr-Feierlichkeiten der Stadt Bielefeld vom Stadtsportbund. Hier hatten die

Mädchen und Jungen eine großartige Choreografie als Gemüse und Fastfood über Wochen eingeübt und die Gruppe von Astrid und Dagmar präsentierte sich als „Schwebende Elefanten“. Die Präsentation in der vollen Seidenstickerhalle war für Alle ein Erlebnis.

Anfang 2015 absolvierten aufgrund des gestiegenen Bedarfs Kristina Knossala, Sören Schätzel, Tobias Rappolt und Patrick Lamm eine Übungsleiter-C-Ausbildung. Zudem nahmen Ana Brickenkamp, Leonie Starke und Michelle Prause an einem Gruppenhelfer-Lehrgang teil. Dieser Ausbildungsprozess zog eine verstärkte Expansion in den Nachwuchsgruppen nach sich. Auf gut Deutsch, „der Laden brummt“. So ist die Talentfindungsgruppe bei Dagmar Schätzel und Astrid Neumann auf ca. 20 Mädchen angewachsen. Bei Christina Martin tummeln sich zeitgleich 10 Jungs.

Dazu haben wir bei den Mädchen eine zweite Nachwuchsgruppe von ca. 8 Mädchen, die neu im Jahr 2015 unter Anleitung von Kristina und Sören zweimal die Woche trainieren. Dann wuchs die Wettkampfgruppe der Schülerinnen auf 10 Mädchen an. Eine große Herausforderung für Trainerin Julia Schober.

Im männlichen Turnen sind wir mit ebenfalls 10 bis 12 Schülern gut aufgestellt. Weitere ca. 10 Jugendliche, bzw. Erwachsene sind ebenfalls im Trainingsbetrieb dabei.

Höhepunkt des Turnjahres war dann das 3. NRW-Turnfest Anfang Juni in Siegen. Organisiert über den TUS Jöllenbeck fuhr unsere 11-köpfige Delegation mit dem Bus nach Siegen. Unsere Turnfest-Debütanten Bastian Behr, Lukas Fischer, Lasse Schätzel und Leon Maier wurden schwer überrascht von den sangesfreudigen Turnerinnen aus Jöllenbeck und Schildesche. Bei hochsommerlichen Temperaturen gab es in der Innenstadt von Siegen auf der Turnfestmeile oder auf den Aktionsflächen an der Siegerlandhalle reichlich Kurzweil. Das Wichtigste, die öffentlichen Nahverkehrsmittel, wurden schnell auf Zeiten und Richtungen abgecheckt. Die Teilnahme am Wahl-Wettkampf erwies sich mal wieder als Mammutaufgabe, welche sich durch ungünstige Terminpläne und Wettkampfstätten-Anordnung kaum bewältigen ließ. Mit reichlich Sonnenbrand und großartigen Eindrücken von der Abschlussparty ging es sonntags wieder zurück.

Im September traten die Mädchen erneut bei den Runden-Wettkämpfen an. Erstmals dabei Julie Oberbäumer, welche bei ihrem Debüt doch ziemlich nervös auftrat. Leider hatte sich Celine Schmidt in der Vorbereitung verletzt, so dass sie ihre „Turnmädels“ nicht unterstützen konnte. Diese erturnten sich so lediglich Rang 6. Dadurch nicht entmutigt, stießen im Gegenteil Felicita Garrido und Joline Schmidt nach einer Auszeit wieder zum Team dazu.

Dann der große „Schock“ zum Jahresende. Aufgrund der Flüchtlingswelle 2015 verlieren wir die Almhalle als Trainingsstätte, da diese als Notunterkunft requiriert wird. Mit vielen Fragezeichen und einem Sack voll Aufgaben geht es ins Jahr 2016. Der organisatorische Aufwand beginnt über den Jahreswechsel. Durch den Verlust muss für die Vielzahl an Gruppen eine neue Trainingsmöglichkeit kurzfristig gefunden werden. Da wir nicht allein betroffen waren, ein herbes Unterfangen. Jedoch Turnerinnen und Turner können organisieren und rückten nach diversen Telefonaten zusammen. So fand sich in Abstimmung mit dem Vorstand und dank Unterstützung der Gymnastikgruppe Sie und Er, eine Trainingsmöglichkeit für unsere Jüngsten in der Brodhagenhalle. Die Leistungsgruppen

weiblich und männlich wichen dank Unterstützung durch den TVI nach Isselhorst aus. Donnerstagabend konnten wir uns mit der Rhönrad-Abteilung vom TSVE eine Trainingseinheit in der TSVE-Halle teilen. Freitags waren wir mit den Mädchen zu Gast bei der TG Schildesche. So zerstückelt war es organisatorisch aufwendig, Absprachen und Informationen weiterzuleiten. Als persönlich wertvoll und bereichernd fand ich die Einblicke in das Trainingsgeschehen und das Kommunizieren der Beteiligten der verschiedenen Gruppen untereinander – ein Lob an alle Beteiligten, welche in dieser schwierigen Situation an den Lösungen mitgearbeitet haben.

Den Auftakt in die Wettkampfsaison machten wir diesmal Ende Januar beim Gau-Kinderturn-Wettkampf in Schildesche. In ungewohnter Umgebung und größtenteils erstmalig dabei, sicherten sich die Jungs der Jahrgänge 2005 -07, Fynn und Leon Becker, Omar Queslati, Elias Sonntag, Sascha Büge und Carlo Rouvray den 1. Rang. Ebenso erfolgreich auf dem 3. Rang und auch mit ersten Wettkampferfahrungen die Mädchen der Altersklasse 12-14 Jahre, Felicia Garrido, Meta Janzen, Jolien Schleicher und Julie Oberbäumer. Unsere jüngsten Mädchen in der Altersklasse 9/10 Jahre traten auch erstmalig bei einem Wettkampf an. Charlotte Brand, Luisa Jost, Clara Hundertmark, Mia Labs, Hannah Rouvray und Bianca Braun belegten in dem größten Teilnehmerfeld den 5. Rang.

Bei den Gau-Einzelmeisterschaften Anfang Juni konnte Bastian Behr im WK 3a der Jugendturner den Gaumeister-Titel erringen. Ein schöner Erfolg für den 16-Jährigen, der schon lange dabei ist. Einen weiteren Titelerfolg feierte Carlo Rouvray in der Altersklasse AK8. Timo Schwabenland, Lasse Schätzel und Rayk Tabor belegten ordentliche Platzierungen auf den Rängen 5 bis 6 in den Schülerklassen.

Der Einladung zum Leo-Junior Cup folgte man dann Ende Juni. Auch hier konnte Bastian Behr den Sieg erringen. Ebenfalls erfreulich der 2. Rang von Rayk Tabor bei den 10jährigen.

Ende September starteten dann unsere Mädchen in die Bezirksrunden-Wettkämpfe. Im LK4-Programm hatten Melina Götze, Jolin Heckersdorf, Julie Oberbäumer, Joline Schleicher, Lea und Celine Schmidt, sowie Franka Wehmeier einen Spitzenauftakt. Für sie selbst überraschend erturnte sich die Riege den 1. Rang. Franka wurde gar zweitbeste des Gesamt-Klassement. Darüber konnten sich nach jahrelanger Durststrecke auch die Trainer Julia Schober und Matthias Mismahl freuen. Die Erfolgsstory war noch nicht zu Ende. Auch am 2. Wettkampftag Anfang November belegte man den Spitzenplatz auf dem Treppchen. Hier wurde Celine Gesamtsiegerin des Klassements. Am Finaltag war dann die Anspannung und Nervosität vor dem möglichen Erfolg zu spüren. Zwar nutzte die TG Schildesche ihren Heimvorteil zum Tagessieg, doch insgesamt belegte das Team den 1. Rang.

Nach den Sommerferien konnten wir wieder die Almhalle als Trainings-Standort nutzen. Doch die Tage der Almhalle sind gezählt. Nur notdürftig wieder aufbereitet, geht die Planung für einen Neubau 2018 los. Im Juli 2018 hieß es dann Zusammenpacken. Über 50 Jahre war die Almhalle 1 unsere Trainingsstätte. Nach knapp 2-jähriger Bauphase war die „Neue Almhalle“ fertig. Das Konzept und diverse Ausführungsplanungen wurden von uns mitbegleitet. Diverse Begehungen in den Bauphasen gaben einen ersten Überblick. Trotzdem war es ein großes Ballyhoo als nach den Sommerferien der Trainingsbetrieb losging. Eltern

und Kinder mussten erst einmal in die neuen Örtlichkeiten eingewiesen werden. Schick ist sie – die neue Halle – und schnell haben wir uns an die neuen Bedingungen gewöhnt. Bei der Eröffnung Anfang September durften wir die Gäste mit einem kleinen Show-Programm erfreuen.

Das „Turnjahr“ 2017 war natürlich von dem Internationalen Deutschen Turnfest in Berlin geprägt, sowie den Aktivitäten auf Bezirks-, Gau- und Landesebene unserer Aktiven.

Ende Februar gingen zum Beispiel unsere Jüngsten im Turnbezirk Bielefeld an die Geräte. Im AK-Programm belegte die AK8-Mannschaft nach drei Wettkampftagen, mit Carlo Rouvray, Hendrik Binder, Sascha Büge, Leon und Fynn Becker Rang 2, vor der AK7-Mannschaft mit Milo Kleinebekel, Tim Stadler, Jasper Ontrup und Lino Nölke auf Rang 3.

Die Schüler-Mannschaft kam in der Besetzung Lukas Fischer, Lugh Winkler, Lasse Schätzel, Elias Sonntag, Rayk Tabor und Timo Schwabenland auch auf den 3.Rang hinter dem TV Langenberg und der SV Brackwede.

Im Juni ging es mal wieder nach Berlin mit einer 24-köpfigen Delegation aus der Turnabteilung. Aufregend war es für die Schülerinnen und Schüler, die zum ersten Mal zu so einem Großereignis mitdurften. Was macht man da so? Wo schlafen wir da? Was ist ein Turnfest? Bereits auf der Busfahrt mit den anderen Bielefelder Vereinen nach Berlin, mit der guten Stimmung, den Liedern bekam jeder einen Vorgeschmack. Endlich angekommen, in einer Schule in Charlottenburg nicht weit vom Olympiastadium, musste man erst einmal den „Hausdrachen“ sprich die Hausmeisterin besänftigen. In seiner unnachahmlichen Art tat sich Willi Scholle hier hervor und stellte zügig

den Burgfrieden zur Freude aller her. So konnten die Kinder die Sporthalle für Spiele und Minitrampolin nutzen. Der sehr schöne Sportplatz auf dem Schulhof wurde zur Flunkyball-Arena umfunktioniert. Das Pfingstwochenende wurde genutzt, um das Angebot auf dem Messegelände abzuchecken, sowie die Wettkampfstätten zu erkundigen. Leider spielte das Wetter anfänglich nicht so mit. Der Montag war dann der Hauptwettkampftag. Hier war Kristina mit Unterstützung von Leonie und Michelle mit den Mädels Franka, Antonia und Julie unterwegs. Dagmar und Christina begannen mit Lasse, Elias, Rayk, Lugh und Timo den Wahlwettkampf in den Messehallen.
Persönlich war ich mit Jugendlichen im Wettkampf beim hochwertigen Deutschlandpokal. Die Atmosphäre und der Aufbau in der Messehalle 23 war etwas unglücklich. Leider auch der Auftritt von Marcel. Im Laufe des Einturnens ergab sich eine Rückenverspannung, die wir trotz therapeutischer Hilfe nicht gelöst bekamen. So musste ein sichtlich frustrierter Student zusehen, wie seine Chance einer Teilnahme an so einem Ereignis platzte.
Dienstag dann war der Besuch der Stadiongala ein weiterer Höhepunkt des Sportfestes. Die Stimmung und die Darstellungen sind sehr eindrucksvoll gewesen. Das waren auch die Besuche der noch vorhandenen Mauer, Checkpoint Charlie, des Luftfahrtmuseums und vielen anderen Sehenswürdigkeiten, an denen die Kinder und Jugendlichen durchaus interessiert waren. Nett war auch der Grillabend, den der „Hausdrachen“ mit ermöglicht hat. Gefreut hat mich das Treffen mit Liesel und Jörg Jandrey, sowie Kalle Schulze im Messepark. Ruckzuck war dann die Woche vorbei und es ging geschafft nach Hause.
Im Oktober liefen für die Mädchen die Runden-Wettkämpfe des Bezirks an. Hier konnten wir diesmal mit einer Mannschaft im LK4 Programm und einer Mannschaft im LK3 Programm antreten. Für die jüngeren Mädels im LK4 Bereich waren es die ersten Wettkampferfahrungen. So erreichten die Mädchen Melina Götze, Lea Schmidt, Clara-Marie Hundertmark, Bianca Braun, Charlotte Brand, Meta Janßen und Luisa Jost lediglich den 5. Rang.
2016 noch Sieger in der LK4, mussten Celine Schmidt, Franka Wehmeier, Julie Oberbäumer, Jolin Heckersdorf und Joline Schleicher im anspruchsvolleren LK3-Programm feststellen, dass hier die Trauben höher hängen. Die Schülerinnen steigerten sich jedoch und belegten in einem starken Teilnehmerfeld den 6. Rang. Dies ist umso stärker zu bewerten, da Ihre Trainerin, Julia Schober, schwangerschaftsbedingt zwischenzeitlich ausfiel.

2018 war das Jahr der Neuerungen für die Turnabteilung. Nach gut 3-jähriger Planungsphase begannen wir im Januar die Nutzung des Turnzentrums der ehemaligen Comeniusschule in Sennestadt. Im Turnzentrum haben wir Donnerstagnachmittag eine feste Einheit. Das bedingt einige logistische Herausforderungen, doch dafür fällt der Aufbau der Geräte weg.
Mit Lugh Winkler trainiert ein außerordentliches Talent in der Nachwuchsgruppe der Jungs. Bei den Gau-Einzelmeisterschaften konnte Lugh in der LK3 den Titel erringen. Ende April in Oberhausen schaffte er die Qualifikation zum Deutschland-Cup in der Altersklasse 12/13. Anfang Juni dann das Debüt auf nationaler Ebene im sächsischen Delitzsch. Bei subtropischen Bedingungen reichte es in einem ordentlich durchgeturnten Wettkampf zu Rang 23.
Die diesjährigen Pfingstferien nutzte ich für ein Trainingslager in Vlamerthinge / Belgien mit unseren Mädchen der 1. Mannschaft. Begeistert von den Möglichkeiten einer Turnhalle mit feststehenden Geräten, Schnitzelgruben und ebenerdigem Trampolin, konnten Jolin Heckersdorf, Franka Wehmeier und Joline Schleicher innerhalb kurzer Zeit bei diesen Bedingungen erstaunliche Fortschritte machen.
Erfreulicherweise konnte durch das Engagement von Rebekka Finhold und Celine Schmidt eine weitere Trainingsgruppe donnerstags in der Brodhagenhalle initiiert werden. Somit können wir mittlerweile 5 Trainingsgruppen im Mädchenturnen anbieten.
Aufgrund der nach wie vor hohen Nachfrage haben wir 2019 eine weitere Turngruppe für Mädchen ab 7 Jahren Samstagvormittag ans Laufen gebracht. Damit sind nun 6 Mädchengruppen und 3 Jungengruppen im Übungsbetrieb bei 10 Übungsleitern, bzw. Gruppenhelfern.
Durch die Neue Almhalle war es uns dann im Mai möglich seit langer, langer Zeit mal wieder einen Wettkampf für die Mädchen auszurichten. Die Ausrichtung der Bielefelder Pokalwettkämpfe für die Mädchen war eine organisatorische Herausforderung. Freitagabend wurde bereits der Schwingboden aus Isselhorst rübergebracht und Dank der tatkräftigen Unterstützung vieler Eltern und Aktiven ausgelegt. Am Samstag ging es ab 08:00 Uhr los mit der Halleneröffnung und Durchführung der Wettkämpfe im AK-Bereich. Mittags traten dann Franka Wehmeier, Jolin Heckersdorf und Celine Schmidt in der LK3 an. Noch später mussten Bianca Braun und Charlotte Brand in der LK4 antreten. Leider waren die Ergebnisse bei Allen eher durchschnittlich.
Das turnerische Highlight des Jahres war dann das 4. NRW Landesturnfest in Hamm. 28 Personen umfasste unsere Delegation, die sich per Bus am Mittwochnachmittag zum Verkehrsknotenpunkt des nördlichen Ruhrgebiets aufmachte. Leider fiel das Abendprogramm den Wetterkapriolen zum Opfer. Die Eröffnung wurde förmlich hinweggefegt. Trotzdem nutzten wir die Gelegenheit uns mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zurecht zu finden. Organisatorisch hatten unser 3-köpfiges Trainerteam (Christina, Dagmar und ich) wieder einige Herausforderungen zu stemmen.
Der Freitag stand ganz im Zeichen des Wahl-Wettkampfes. Die Mädchen zogen mit Dagmar los zum Turnen, Weitsprung, Schwimmen und Trampolinspringen. Eine kleine Odyssee durch die Hammer Sportlandschaft. Aber auch Christina, den Jungs und mir blieben keine Kilometer erspart und so lief man sich plötzlich beim Minitrampolin wieder über den Weg. Sören, Tobi und die größeren Mädchen Celine, Jolin, Franka und Joline halfen zeitgleich als Flizzis im Jahnstadion aus. Vorteilhafterweise hatte sich das Wetter deutlich gebessert und die Sonne schien.
Abends ging es raus in die Westpress-Arena zur Turngala. Mal wieder für Einsteiger und Turnfest-Erfahrene eine gelungene Veranstaltung. Am Samstag genoss der Großteil seine Freizeit. Dies hauptsächlich auf der Erlebnismeile um das Angebot an Mitmachaktionen entsprechend zu nutzen. Nachmittags schaute sich die Truppe die NRW-Meisterschaften der großen Jungs an. Hier gab es das ein oder andere Kunststück zu sehen.
Abends konnten wir dann in einer Abschluss-Zeremonie Jakob Roggendorf zum Turnfestsieg und Elias Sonntag zum Geburtstag gratulieren. Wettertechnisch durchwachsen, war es doch ein gelungenes Landesturnfest.
Nach zwei personellen Abgängen musste sich die Damen-Mannschaft im

September neuformieren. Das Team bestehend aus Lea und Celine Schmidt, Jolin Heckersdorf, Franka Wehmeier, Inga Mennebröcker und Julia Schober bestach an allen Wettkampftagen am Sprung und dem Paradegerät Boden. Ausdrucksstärke und die Ausführungen der Elemente wurden vom Kampfgericht reich belohnt. Leider verliefen die Übungen am Balken und am Stufenbarren nicht dementsprechend. Dazu vergab das Kampfgericht bei einigen Übungen eine geringe Punktzahl, so dass es am Ende nur zum 6. Platz reichte.

Der Teamgeist und die Leidenschaft zu ihrer Sportart zeichneten die Mannschaft aus. Zur neuen Saison werden die Mädels am Barren und Balken ihre Defizite minimieren, um dann im oberen Bereich mitturnen zu können.

Und dann steht Anfang 2020 die Welt Kopf. Corona – was ist das? Eine Pandemie, Isolation, keine Kontakte, niemand hat Antworten, immer mehr Fragen. Der Sport kommt zum Erliegen. Zum Teil plötzlich gibt es Sport digital, oder wie in den Siebzigern statt vor dem Fernseher jetzt vor dem Computer als Mitmach-Angebot zu Hause. Seitenweise Schutzverordnungen, Hygienekonzepte, Zuordnungen von Trainingsgruppen und wieder Lockdowns beherrschen zwei Jahre das Geschehen. Man glaubt es kaum, auch das haben wir mit viel Akribie geschafft und unseren Aktiven ein Sportangebot, soweit möglich, angeboten.

Einige und Einiges ist auf der Strecke geblieben, doch immer noch besteht die Turnabteilung fort.

Zahlentechnisch ist die Abteilung von ca. 30 Aktiven auf über 100 Aktive angewachsen. Von den zwischenzeitlich 3 Übungsleitern sind wir auf 11 Übungsleiter angewachsen und es besteht weiter Nachfrage und Bedarf.

2023 sind wir mit Mädchen und Jungs nach wie vor im Wettkampfgeschehen auf Bezirks-, Gau- und Landesebene vertreten. Marcel Groß turnt in der 3. Bundesliga mittlerweile für den TUS Leopoldshöhe.

Einen besonderen Dank gilt meinen Wegbegleiterinnen Dagmar Schätzel, Christina Martin und Julia Schober über die vielen Jahre Trainertätigkeit hinweg. Auch wenn bei den Kindern und Jugendlichen ein Kommen und Gehen vorherrscht, die Konstante seid Ihr und die anderen Übungsleiterinnen in der wöchentlichen Trainingsarbeit mit den Mädchen und Jungs.

1992 war es endlich soweit:

Zum ersten Mal nimmt eine Herrenmannschaft der BTG am Spielbetrieb teil. In der zweiten Kreisklasse wurde gestartet und auf Anhieb gelang der erste Aufstieg. Drei Akteure des ersten Spieltages sind bis heute dem Verein treu geblieben: Michael und Gunter als Aktive, Jan als Funktionär im Vorstand. Nur etwas später kam Jochen dazu, unser heutiger Beachwart. Entgegen dem bundesweiten Trend konnten wir immer mehr Spieler gewinnen und einige Jahre sogar mit zwei Mannschaften am Spielbetrieb teilnehmen, Es folgten einige Meisterschaften, Kreispokalsiege und als Höhepunkt 2013 das Double mit einer ganzseitigen Berichterstattung in der Lokalpresse über die Meisterschaftsfeier auf dem Rathausbalkon. Ohne eigenen Nachwuchs auf Grund fehlender Jugendmannschaften wurde auch bei uns die Personaldecke im Laufe der Zeit immer dünner. Fusionen mit Spielern aus Stieghorst und später Vilsendorf sicherten noch für ein paar Jahre den Fortbestand der Herrenmannschaft. 2019 gab es dann vorerst das letzte Spiel des Herrenteams der BTG. Nach knapp verpasstem Aufstieg in die Landesliga und einigen Rücktritten schlossen sich die verbliebenen Aktiven unseren Freunden vom TSVE an um gemeinsam in der Landesliga aufzuschlagen. Seit dieser Saison hat sich wieder eine junge Mannschaft um unseren Rückkehrer Adrian gefunden, welche auf Anhieb im Vorderfeld der Bezirksliga mitspielt.

Die Damenmannschaften gab es schon einige Jahre bevor der Herrenspielbetrieb aufgenommen wurde. In den 90ern wurde dauerhaft mit zwei Teams in Landesliga und Bezirksklasse gespielt und einige Meisterschaften wurden erreicht. 2006 löste sich auf Grund zu vieler Abgänge die letzte Damenmannschaft auf. Nach einem Jahr Pause im Ligabetrieb gab es 2007 einen Neuanfang in der Bezirksklasse, 2011 gelang der Wiederaufstieg in die Bezirksliga und zwei Jahre später auch wieder mal der Kreispokalgewinn. 2015 gingen wir dann einen neuen Weg: Die Aktivenzahl wurde zu gering und die verbliebenen Damen gründeten gemeinsam mit einigen Herren ein neues Mixed-Team.

Dieses nahm sofort am Ligaspielbetrieb teil und bereits in der Saison 2016/17 gelang die erste Meisterschaft in der Kreisklasse und der Aufstieg in die höchste Mixed-Liga im Volleyballkreis. In der aktuellen Saison haben wir die Herbstmeisterschaft errungen und sind auch in der Rückrunde noch ungeschlagen, so dass uns schon vor dem letzten Spieltag die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen ist.

Mit viel Eigenleistung wurde 1995 der Beach-Volleyballplatz auf dem Vereinsgelände errichtet. 2003 wurde dann der erste Pokal bei einem großen Turnier gewonnen. Matthias, Thomas, Jochen und Gunter brachten eine Bronzefigur von der Nordseeküste mit an den Brodhagen. Einige Jahre traten Jochen mit Partner sowie Gunter und Peter bei Turnieren in ihrer Altersklasse an, wobei mehrere Finalteilnahmen erreicht wurden. Noch besser machten es Silja und Almuth, die im Finale beim Beach-Turnier in Steinhagen gegen ein Team mit einer späteren Nationalspielerin den Sieg holten. Unvergessen natürlich auch der Turniersieg 2014 unserer Sandplatzlegenden vom Team „Uneilig“ auf Borkum.

Damen-, Herren-, Mixed- und Beachvolleyballer spielten natürlich noch auf viel mehr Turnieren, hier eine kleine Auswahl der Orte an denen wir unsere Spuren im Sand oder auf dem Hallenboden hinterließen: Porta Westfalica, Hameln, Heiligenhafen, Bad Bodenteich, Hüttenrode und noch so einige. Mehr oder weniger erfolgreich, aber immer mit viel Spaß.

Die Wanderjahre 2021 und 2022

Auch die Wandergruppe der BTG war während der Coronazeit sehr eingeschränkt, fast alle geplanten Wanderungen mussten wegen der Sicherheitsregeln ausfallen. Wir haben deshalb beschlossen, die bisher bewährten halbjährlichen Treffen der Wanderführer mit dem Ziel für die kommenden 6 Monate die Wanderpläne zu erstellen, aufgegeben.
Eine noch so gute Vorplanung ist nicht von Nutzen, wenn sie nicht eingehalten werden kann.

Wir haben die Planung per Papierform aufgegeben und informieren jetzt alle Mitglieder der Wandergruppe über geplante Wanderungen mittels einer neu eingerichteten WhatsApp Gruppe. Neben den Einschränkungen durch die Pandemie hatten wir auch das Problem, dass einige Wanderführer durch gesundheitliche Probleme nicht zur Verfügung standen. Deshalb konnten wir im letzten Jahr nur wenige Wanderungen anbieten. In schöner Erinnerung bleiben:
Der Heideweg an den Emsquellen,
der Wanderweg durch die Lutterauen,
der Weg entlang der Werre und
den Werreteichen bei Lage,
der Blaubeerenweg bei den Externsteinen, der Wanderweg am Hasselbachstausee und den Krebsteichen
und die Wanderung zur Kapelle Stockämpen.

Unsere geplante Jahresabschlussfeier im Berghotel Quellental musste leider ausfallen, Corona hatte auch vor dem Hotelpersonal nicht Halt gemacht. Da im Januar aber kaum Feiertermine gebucht werden, konnten wir unsere Feier in der Taverne Sprungmann, verbunden mit einer schönen Winterwanderung genießen.

Wir hoffen für alle Wanderinnen und Wanderer auf ein gesundes, zufriedenes 2023 mit vielen schönen Wanderungen.

Dem Vorstand und allen Mitgliedern der BTG wünscht die Wanderabteilung „Alles Gute„ zum 175-jährigem Bestehen und eine wunderschöne Jubiläumsfeier.

Anne und Willi Knufinke

Bielefelder Turngemeinde von 1848 e.V.
Am Brodhagen 54, 33613 Bielefeld